

Bote von der Ybbs.

(Wochenblatt)

1911/1901
Der Bürgermeister

Bezugs-Preis mit Postversendung:
 Ganzjährig K 8.—
 Halbjährig „ 4.—
 Vierteljährig „ 2.—
 Prenumerations-Beträge und Einschaltungs-Gebühren sind voraus und portofrei zu entrichten.

Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 8. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, **Handschriften** nicht zurückgestellt.
Ankündigungen, (Inserate) werden das erste Mal mit 10 h. und jedes folgende Mal mit 6 h pr. Spaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Dieselben werden in der Verwaltungsstelle und bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.
 Schluß des Blattes **Freitag 5 Uhr Nm.**

Preise für Waidhofen:
 Ganzjährig K 7,20
 Halbjährig „ 3,60
 Vierteljährig „ 1,80
 Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 20 h berechnet.

Nr. 3. Waidhofen a. d. Ybbs, Samstag den 19. Jänner 1901. 16. Jahrg.

VI 2/1
2

Im Namen Seiner Majestät des Kaisers!

Das k. k. Kreisgericht St. Pölten als Presbgericht hat über Antrag der k. k. Staatsanwaltschaft St. Pölten erkannt:

Der Inhalt der in Waidhofen a. d. Ybbs erscheinenden periodischen Druckschrift „Bote von der Ybbs (Wochenblatt)“ Nr. 1 vom 5. Jänner 1901 begründet in den Inseraten auf Seite 5, betreffend A. Thierry's Balsam beginnend mit den Worten „Auf ein Stückchen Zucker“ schließend mit den Worten „regist. grüne Nonnen Schuhmarke“ und auf Seite 6 beginnend mit den Worten „A. Thierry'sche echte Centifoliensalbe“ schließend mit den Worten „auf jedem Tiegel eingebraunte Schuhmarke“ das Vergehen nach § 305 Stg.

Es wird nach § 493 St.-P.-O. das Verbot der Weiterverbreitung dieser Druckschrift in den beanstandeten Stellen ausgesprochen, die über Antrag der k. k. Staatsanwaltschaft erfolgte Beschlagnahme dieser Druckschrift gemäß §§ 487—489 St.-P.-O. bestätigt und nach § 37 Pr.-G. auf die Vernichtung der mit Beschlagnahme belegten Exemplare dieser Druckschrift erkannt.

Dieses Erkenntnis ist im Amtsblatte der Wiener Zeitung und am Eingange der nächsten Nummer des „Boten von der Ybbs (Wochenblatt)“ zu veröffentlichen.

Gründe:

Die auf Seite 5 und 6 der periodischen Druckschrift „Bote von der Ybbs“ Nr. 1 eingerückten Inserate empfehlen in den beanstandeten Stellen A. Thierry's Balsam und A. Thierry's echte Centifoliensalbe, welche beide offenkundig mit den durch die Erlasse des Ministeriums des Innern vom 24. December 1893, Z. 30467, vom 20. September 1894, Z. 20067 und 26. Jänner 1899, Z. 626 verbotenen Präparaten des Apothekers A. Thierry in Pregrada in Kroatien identisch sind und welche in dem letztcitirten Erlasse ausdrücklich als Geheimmittel bezeichnet werden. Es wird darin somit dem Vertrieb verbotenen Arzneimittel und Geheimmittel Vorschub gegeben und zur Begehung der im § 345 Stg. verbotenen strafbaren Handlungen angeeifert, wodurch der Thatbestand des Vergehens nach § 305 Stg. gegeben ist.

R. k. Kreisgericht St. Pölten, am 12. Jänner 1901.

Der k. k. Hofrath:
Mallner.

Amtliche Mittheilungen des Stadtrathes Waidhofen an der Ybbs.

Z. 105.

Kundmachung.

Das k. k. Ministerium des Innern hat mit dem Erlasse vom 14. December 1900, Z. 42992, bekannt gemacht, daß laut Mittheilung des k. k. Ministeriums des Aeußern vom 20. September 1900, Z. 5350 4/9, infolge der Beschränkungen, welche seitens der Regierung auf Malta gegenüber den in Betracht kommenden wichtigsten Exporthäfen für Vieh verfügt worden sind, die Aussicht auf einen ansehnlich vermehrten Export aus Oesterreich-Ungarn nach der Insel Malta gegeben wäre, wenn die interessirten Handelsfirmen mit den maßgebender Firmen auf Malta Franz Pace, Hammer & Thomson, Pace & Busuthil, Alois Pace Balgon in die entsprechenden Beziehungen treten wollten.

Die allgemeinen Bedingungen, unter welchen die Einfuhr von Vieh zugelassen wird, erfordern.

Jedes Thier, dessen Einbringung auf Malta beabsichtigt ist, muß mit einem von der englischen Consularbehörde und in Ermanglung dieser von der staatlichen Localbehörde des Ursprungs- und Einschiffungsortes ausgestellten Certificate begleitet sein, aus welchen hervorzugehen hat, daß in diesen Orten während der drei der Einschiffung vorangehenden Monate keine Thierkrankheit amtlich constatirt wurde.

Stadtrath Waidhofen a. d. Ybbs, am 8. Jänner 1901.

Der Bürgermeister:
Dr. Plenker.

Z. 193.

Kundmachung.

Laut einer amtlichen Feststellung enthält der Toilettenartikel: „Dr. Spigors's Gesichtspomade“, dessen Vertrieb durch die alleinige Vertretung von Mine Frankl, Wien, VIII. Kochgasse 28 in Tagesjournalen angekündigt wird, unter anderen Bestandtheilen auch Quecksilber-Sublimat.

Es wird aufmerksam gemacht, daß der Vertrieb dieses Toiletteartikels gemäß § 6 der unterm 13. October 1897, R.-G.-Bl. Nr. 234 republicirten Ministerial-Berordnung vom 1. Mai 1866, R.-G.-Bl. Nr. 54 verboten ist.

Stadtrath Waidhofen a. d. Ybbs, am 9. Jänner 1901.

Der Bürgermeister:
Dr. Plenker.

Z. 109.

Kundmachung.

Wie das k. k. Ministerium des Innern auf Grund der dem k. u. k. Ministerium des Aeußern zugekommenen Nachrichten mit dem Erlasse vom 7. December 1900, Z. 40963 eröffnet hat, sind die Erwerbsverhältnisse in Transvaal, sowie in der Cap-Colonie und in Natal gegenwärtig derart ungünstig gestaltet, daß Warnungen vor der Auswanderung nach diesen Gebieten angezeigt erscheinen. Specieell bezüglich des durch den Krieg unterbrochenen Minenbetriebes in Johannesburg ist hienach vorläufig nicht abzusehen, wann dessen Wiederaufnahme zulässig erscheinen wird.

Arbeitssuchende sind diesbezüglich zu warnen.

Stadtrath Waidhofen a. d. Ybbs, am 8. Jänner 1901.

Der Bürgermeister:
Dr. Plenker.

Nr. 329.

Kundmachung

Es wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß der Voranschlag der Stadtgemeinde Waidhofen a. d. Ybbs für das Jahr 1901 vom 16. Jänner 1901 durch volle vierzehn (14) Tage zu Jedermanns Einsicht in der Kanzlei des Bürgermeisters öffentlich auflegt.

Stadtrath Waidhofen a. d. Ybbs, am 16. Jänner 1901.

Der Bürgermeister:
Dr. Plenker.

Zur Reichsrathswahl.

Der große und diesmal mit besonderer Zähigkeit von beiden Parteien geführte Wahlkampf ist ausgerungen und endigte mit dem Siege der deutsch-völkischen Parthei. — Es wurde Herr

Wilhelm Boeckl,
Bürgermeister in St. Pölten,

mit **2021 Stimmen zum Reichsraths-Abgeordneten** gewählt, während auf Herrn Gottfried Fay, Landtags-Abgeordneter und früherer Reichsraths-Abgeordneter unseres Städtebezirkes 1604 Stimmen entfielen.

Die Agitation, sowie die Betheiligung an der Wahl, war eine äußerst rege, so, daß man ganz gut behaupten kann, es wurde noch nie in unserm Städtebezirk so großes Interesse für die Reichsrathswahl an den Tag gelegt und war man nicht überrascht, daß Herr Boeckl mit so großer Majorität als Sieger hervorging.

Im Nachstehenden lassen wir das Ergebnis der einzelnen Wahlorte vom Jahre 1897 und 1901 folgen, es entfielen in

Amstetten	auf Fay	123	Werner	87	Fay	194	Boeckl	203	Stimmen
Herzogenburg	„	44	„	54	„	52	„	108	„
Klosterneuburg	„	259	„	305	„	341	„	364	„
Königstetten	„	112	„	5	„	84	„	47	„
Melf	„	39	„	70	„	37	„	111	„
Pöchlarn	„	24	„	36	„	27	„	25	„
St. Pölten	„	325	„	307	„	298	„	628	„
St. Peter in der Au	„	59	„	2	„	40	„	18	„
Seitenstetten	„	71	„	5	„	103	„	8	„
Scheibbs	„	19	„	74	„	16	„	107	„
Tulln	„	134	„	61	„	138	„	77	„
Waidhofen a. d. Ybbs	„	128	„	171	„	138	„	244	„
Ybbs	„	130	„	43	„	136	„	81	„
		1467		1220		1604		2021	

Hiezu die Nummern 2 und 3 der illustrierten Gratis-Beilage.

In den Reichsrathswahlen.

Wir standen im Zeichen der Reichsrathswahlen. Nach den bisher stattgefundenen Wahlen wird das Abgeordnetenhaus ein ganz anderes Gesicht aufweisen.

Bisher haben Wahlen stattgefunden: am 12. December in der 5. Curie in der Bukowina und in Krain (je 1 Mandat); am 13. December in der 5. Curie in Galizien (15 Mandate); am 17. December in der 5. Curie Dalmatiens (2 M.) und in den Landgemeinden Galiziens (27 M.); am 18. December wählten die Landgemeinden von Bukowina (3 M.) und Krain (5 M.); am 20. December die Landgemeinden von Dalmatien (6 M.) und die Städte von Galizien (13 M.). Am 3. Jänner wählte die 5. Curie von Böhmen (18 M.), Oberösterreich (3 M.), Salzburg (1 M.), Steiermark (4 M.), Mähren (7 M.), Schlesien (2 M.), Tirol (3 M.), Vorarlberg (1 M.), Niederösterreich (9 M.), Friaun (1 M.), Görz und Gradiska (1 M.) und Triest (1 M.); ferner wählten am 3. Jänner die Städte von Dalmatien (1 M.), Krain (3 M.) und von der Bukowina (2 M.).

Die größten Ueberraschungen und Veränderungen haben die Wahlen in der 5. Curie ergeben. In Böhmen verloren die Socialdemokraten von 7 Mandaten 6, in Wien verloren dagegen die Christlichsocialen 3 Mandate an die Socialdemokraten. Das Gesamtergebnis ergibt sich in der 5. Curie folgendermaßen: Die Socialdemokraten verloren 7 Mandate (6 in Böhmen und 1 in Steiermark) und gewannen 4 (3 in Wien und 1 in Schlesien). Die Christlichsocialen verloren in Wien 3 Mandate. Die Jungtschechen verloren ohne die Compromiß-candidaten 3 Mandate (2 in Böhmen und 1 in Mähren). Die Deutschfortschrittlichen verloren 1 Mandat (Mies). Die Deutschradicalen gewannen 4 Mandate in Böhmen und 1 in Graz und verloren 1 in Schlesien. Die katholische Volkspartei verlor ihr Salzburger Mandat. Die tschechnationalen Socialisten gewannen 3 Mandate ohne der 2 Compromißkandidaten.

Folgende Abgeordnete sind gewählt:

In Böhmen:

- 5. Curie: Prag: Wenzel Breznowsky (Tsch. = Jungtscheche).
- Schmichow: Wenzel Kofatsch (N.S. = tschech. nat. Soc.).
- Mies: Wilhelm Hauck (Sch. = Schönerraner).
- Eger: Franco Stein (Sch.).
- Saaz: Albin Hannich (Sch.).
- Leitmeritz: Franz Schreiter (Sch.).
- Jungbunzlau: Ferdinand Schramel (Tsch.).
- Reichenberg: Josef Hanich (S. = Socialdemokrat).
- Trauteau: Josef Herzog (Sch.).
- Süßbim: Josef Cerny (N. S.).
- Königgrätz: Wenzel Formanek (Tsch.).
- Pilsen: Philipp Becvar (Tsch.).
- Kolin: Wenzel Karbus (Tsch.).
- Tabor: Adalbert Holanský (Tsch.).
- Budweis: Dr. Gustav Schreiner (D. S. = Deutsche Fortschrittspartei).
- Bischof: Franz Kratochwil (Tsch.).
- Pilsen: Wenzel Fressl (N.S.).

(Fortsetzung folgt.)

Eigenberichte.

St. Pölten, am 15. Jänner 1901.

Außer Stande, für die unzähligen Kundgebungen, die brieflich und telegrafisch an mich gelangten, derzeit jedem einzelnen zu danken, sage ich vorläufig auf diesem Wege allen, die mir ihre Freude und ihr Wohlwollen anlässlich unseres Wahlsieges ausgesprochen haben, meinen tiefgefühlten Dank.

Mit deutschem Grusse

Wilhelm Voelkl,
Reichsrathsabgeordneter.

Ybbs a. d. D., 14. Jänner 1901. (Wahlergebnis.) Bei der heute hier stattgefundenen Reichsrathswahl (Städtecurie) beteiligten sich von 276 Wählern 218 und entfielen: auf Wilhelm Voelkl 81, auf Gottfried Jaz 136 und auf Bretschneider 1 Stimme. Die Wahlbeteiligung war eine bedeutend regere, wie in früheren Jahren.

Kemmelbach, 14. Jänner. (Gutsverkauf.) Gut Neudenburg in Kemmelbach wurde vom Hofrath Prof. Dr. Ritter von Liebenberg verkauft an einem Wiener Realitätenbesitzer.

Ybbs a. d. Donau, 15. Jänner. (Eislaufverein.) Der hiesige Eislaufverein, an dessen Spitze seit 14 Jahren als Vorstand Lehrer Hans Huemer steht, hat auch heuer wieder auf dem sogenannten Kameisteinerteiche einen sehr hübschen Eislaufplatz geschaffen und ist nur zu bedauern, daß die Zahl der Schlittschuhläufer hier von Jahr zu Jahr weniger wird. Ist doch das Eislaufen gewiß eines der gesündesten Vergnügen.

Haiderhofen, 15. Jänner. (Militär-Veteranen-Verein - Plafondfeuer.) Der unter dem Protectorate des Herrn Max Imhof stehende M.-V.-V. Haiderhofen hielt letzten Sonntag seine Generalversammlung ab. Nach der Ueberprüfung der Jahresrechnung wurde eine Neuwahl der Vereinsfunctionäre vorgenommen, welche folgendes Resultat ergab: Vorstand Paul Kreismayer, Vorstandstellvertreter Jg. Weissen-

steiner, Controllor Franz Schwediauer, Schriftführer Michael Eugmahr. Außerdem wurden 12 Ausschüsse und 6 Erfahrmänner gewählt. — Im sogenannten Blümlhäusl brannte vorige Woche, wahrscheinlich durch schlechte Anlage des Ofenrohrs, der Plafond der Stube an, weiteres Unglück wurde durch rasche Hilfe verhütet.

Ybbs, 4. Jänner 1901. Bezugnehmend auf den Erlaß des k. k. Finanzministeriums, betreffend die Auszahlung der Lehrgelalte erlauben sich die Gefertigten mitzutheilen, daß die Wohlthat dieser Einrichtung durch das löbliche k. k. Hauptsteueramt Waidhofen a. d. Ybbs seit längerer Zeit geübt wird, und fühlen sich die Gefertigten angenehm verpflichtet, dem Herrn k. k. Hauptsteuer-Einnehmer Franz Meyer, sowie dem Herrn k. k. Hauptsteueramts-Controllor Wilhelm Kliegl für deren lebenswürdiges Entgegenkommen den gebührenden Dank auszusprechen. Die Lehrkörper der Volksschulen: Ybbs, Groß-Prolling und Klein-Prolling.

St. Pölten, 17. Jänner. (Schlittenrennen.) Der Trabrennverein St. Pölten veranstaltet am Sonntag, den 20. Jänner 1901 um 2 Uhr nachmittags am Trabrennplatz in St. Pölten ein Schlittenrennen.

Saaz N.-O. (Vom landwirtschaftlichen Casino.) Bei der Freitag, den 25. d. M., 8 Uhr früh, im Gasthause des Herrn Josef Forstmayr stattfindenden Hauptversammlung des hiesigen landwirtschaftlichen Casinos wird außer den gewöhnlichen Programmpunkten (Erfassung des Jahresberichtes, Wahl der Vereinsleitung, Verlosung landwirtschaftlicher Gegenstände, Anträge u. s. w.) ein Vortrag des Herrn Wanderlehrers Josef Höfer über die zoll- und handelspolitischen Forderungen der österreichischen Landwirtschaft auf der Tagesordnung stehen. Da der neue Zolltarif und die Handelsverträge für den Bauernstand von größter Bedeutung sein werden, so ist eine rege Beteiligung der Landwirte an dieser Versammlung zu erwarten.

Scheibbs, 17. Jänner 1901. (Männergesangsverein.) Mit der am 31. December 1900 abgehaltenen Sylvesterfeier, hat derselbe den Beweis des besten Könnens erbracht und mit ihm der Turnverein, der Damenchor und das Hausorchester.

Sämmtliche von diesen gebrachten Nummern fanden den wärmsten und rauschendsten Beifall. Die Nummer mit der Vorführung des griechischen Wassenreigens, die Damen Resch und Rochus im Duette: „Die beiden Schwiegermütter“, Carl Frustschnigg mit seinen Completvorträgen, das Hausorchester mit seinen Vorträgen, sowie der Damenchor und der Männergesangsverein mit seinen Liebesvorträgen. Der Glanzpunkt des Abends war die Aufführung des Liederspiels: „Am Wörthersee“ von Roschat, aufgeführt von 28 Sängern und 22 Sängerinnen, exact gesungen und gespielt. Die Solistin Frau Rochus als Moizi, eine Glanzleistung, die Damen Resch, Schwarz, Schram, dann den Herren: Jäger, Rosmanith, Heinz, Frustschnigg, Schulz, das Quartett Schulz, Schwarz, Dietrich und Ebner, sowie der Damen- und Männerchor boten durchwegs Leistungen, wie sie von einem kleinen Landverein-Drchester besser nicht gebracht werden konnten. Das Hauptverdienst gebührt dem Regisseur Weidinger, dem Chorleiter Franz Frustschnigg als Dirigent und dem Chorleiter Alois Süßmayr, für die exacte Clavierbegleitung. Mit einer markanten Schlussrede des Vorstandes Resch, wurde das neue Jahr und mit demselben das XX. Jahrhundert unter den Jubel des, den leider für unsere jetzigen Verhältnisse viel zu kleinen Saal, überfüllenden Publikums, begrüßt.

(Dilettantentheater.) Am 8. Jänner wurde von unserer Dilettantengesellschaft das Lustspiel von Kneifel Chemie für's Heirathen aufgeführt und zwar in einer mustergetigen Weise. Man müßte Theaterzettel abschreiben, um Allen gerecht zu werden. Gespielt wurde von den Damen Schwarz, Gall, Suchanek, Jelinek, Straßer und Webera, sowie von den Herren Victoris, Süßmayr, Wittmann, Rosmanith, Jelinek, Außerer und Jäger unter der trefflichen Leitung des Regisseurs Weidinger ausgezeichnet, wie man es auf einer Dilettantenbühne nicht besser zu sehen bekommen könne.

(Reichsrathswahl.) Unter einer so regen Beteiligung wie in Scheibbs noch bei keiner Wahl gewesen, ging am 14. d. die Reichsrathswahl vor sich. Von 133 Wählern beteiligten sich 123, wovon 107 für Wilhelm Voelkl und 16 für Gottfried Jaz stimmten. Vier Wähler waren krank und sechs enthielten sich der Wahl. Das Gesamtergebnis der Wahl ergab hier die freudigste Stimmung. Wälerschiffe verkündeten in der Abendstunde, daß die Wahl des Bürgermeisters aus St. Pölten zu unserem Reichsrathsabgeordneten erfolgt ist. Vier Herren fuhren sofort mit dem 6 Uhr Abendzug nach St. Pölten zur Beglückwünschung, und im Hotel Reinöhl versammelte sich eine imposante Anzahl von Wählern, zum fröhlichen Beisammensein, wobei in vielen Ansprachen das Ereigniß des Tages gefeiert wurde.

Weyer, 15. Jänner. (Volkszählung.) Die im Markte Weyer vorgenommene Volkszählung ergab 1733 Bewohner gegen 1452 Bewohner im Jahre 1890, mithin einen Zuwachs von 281 Personen. Die zur Marktgemeinde Weyer noch gehörige Ortschaft Obsweyer, welche 1890 69 Einwohner zählte, weist 72 Personen auf. Die Gesamtzahl der Einwohner der Gemeinde Weyer beträgt somit nach der jetzigen Volkszählung 1805.

Curatsfeld, am 17. Jänner. (Preis-Gasselfahren. — Unglücksfall.) Sonntag, den 13. d. M. veranstaltete ein Comité, an dessen Spitze Herr Franz Halois stand, ein Gasselfahren, das einen sehr animierten Verlauf nahm. Es waren Gäste aus Umstetten, Neuhofen und Ferschnitz erschienen. Am Start hatten sich 11 Fahrer eingefunden. Den 1. Preis

trug Herr Anton Reich, Auberg davon; den 2. und 3. Preis errangen die Pferde des Herrn Gruber, Curatsfeld; der 4. Preis fiel dem Herrn Postmeister Grassinger zu, dessen wackerer Postillon eines seiner Pferde zum Siege führte. Der 5. Preis wurde von einem Fremden, Herrn Lechner aus Neuhofen errungen, doch alle anderen Preise wurden wieder von Curatsfeldern heimgebracht; so errangen den 6. und 8. Preis die Pferde des Herrn Johann Fighuber, der 7. Preis fiel Herrn Johann Dieminger zu und das Zugbest brachte der Kutscher des Herrn Leopold Reichberger heim. — Leider fand dieses lustige Unternehmern einen traurigen Abschluß. Herr Aspalter, Bürgermeister von Neuhofen hatte am Heimwege am Mühlauberg Walheur, warf mit dem Schlitten um und fiel so unglücklich, daß er im bewußtlosen Zustand nach Curatsfeld gebracht wurde, wo er, noch mit dem Tode ringend, darniederliegt. Die Aerzte bezeichnen seinen Zustand als hoffnungslos.

Neuhofen a. d. Ybbs. (Unglücksfall.) Allgemeine Bestürzung rief die Nachricht hervor, die sich letzten Montag mit aller Schnelligkeit verbreitete: der Herr Bürgermeister Anton Aspalter (vulgo Reitbauer) sei verunglückt. Als es hieß, der Unglückliche sei sehr schwer verletzt und werde kaum mehr aufkommen, da machten sich seine Nachbarn, die ihn liebten, und die Neuhofner, die ihn ehren und schätzen auf, ihn nochmals zu sehen.

Herr Bürgermeister Reitbauer wohnte dem Gasselfahren in Curatsfeld Sonntags bei und hatte Freude, daß eines seiner Pferde so schön lief. Als er 9 Uhr abend mit seiner Frau und einem 15 jährigen Knaben nach Hause fahren wollte, da ging das Pferd durch, alle drei stürzten aus dem Schlitten; der Arme dürfte noch geschleift worden sein. Kamten die beiden anderen mit geringer Gehirnerschütterung und Hautabschürfungen davon, so zog sich Herr Bürgermeister nach Aussage des Arztes den Bruch eines Schädelknochens und heftige Gehirnerschütterung und andere Verletzungen zu.

Der allgemein geachtete Herr Reitbauer wurde nach Curatsfeld gebracht, wurde mit den heiligen Sterbesakramenten versehen, verlor aber schon Montag früh Sprache und Bewußtsein, das bisher nicht mehr zurückkehrte.

Er genießt die beste Pflege von seiner Frau und seinen Angehörigen und seitens der Herren Doctoren. Nur wäre zu wünschen, der Arme könnte daheim sein; seine Umgebung brauchte dann auch nicht manches, gerade nicht freundliche Wort der Wirthe, bei denen er liegt, zu hören! Man sollte meinen, mit solch' Armen hätte man mehr Erbarmen! Leider —

Wir hoffen, daß es mit Gotteshilfe der Kunst der Aerzte gelingt, diesen so geachteten Herrn zu retten.

Seine gute Frau möge einigen Trost finden in der allgemeinen Theilnahme an dem so großen Unglücke.

Aus Waidhofen und Umgebung.

**** Zur Reichsrathswahl.** Am Montag, den 14. Jänner fand nach Bekanntgabe des officiellen Wahlergebnisses im Gartensalon des Hotels Infür eine Wahlsiegerfeier statt, welche außerordentlich stark besucht war. Eine größere Anzahl von Herren: Director Prash, Dr. Steindl, Eder, Oberlehrer Hoppe, Waß, feierten in schwingvollen Worten den Sieg Voelkls. Die Stimmung war, wie vorauszu sehen, eine äußerst animierte und wurde noch in verschiedenen Gasthöfen bei manchem guten Tröpfchen fortgesetzt.

**** Volksthümliche Universitäts-Curse in Waidhofen a. d. Ybbs.** Die von Seite der Universität in Wien veranstalteten volksthümlichen Universitätscurse, welche bezwecken, durch, von Universitätsprofessoren und Docenten gehaltenen Vorträge, Wissen und Bildung auf leichte Art den weitesten Kreisen zugänglich zu machen, finden allseits lebhaftesthe Antheilnahme, und sind thatsächlich ein Gegenkommen der wissenschaftlichen Kreise, die sich in früheren Zeiten oft ängstlich von dem Volke abschlossen, welches nicht dankend genug anerkannt werden kann. Das Secretariat der volksthümlichen Universitätscurse hat sich auch an die hiesige Gemeindevertretung wegen Abhaltung solcher Curse gewendet, und diese hat sich bereit erklärt, zu diesem Zwecke die städtische Turnhalle zur Verfügung zu stellen. Die Vorbedingung für die Abhaltung eines solchen Curse ist, daß sich hiesfür mindestens 200 Theilnehmer finden und hat jeder Theilnehmer für einen Curse, der aus sechs Vorträgen über ein Thema besteht, nur den geringen Betrag von einer Krone zu zahlen. Die hiesige Alpenvereinssection hat es übernommen, Theilnehmer für diese Curse zu gewinnen, und haben sich bereits eine große Zahl hiezu gemeldet. Diese Curse sind Jedermann, also auch Frauen, mit Ausschluß der schulpflichtigen Kinder, zugänglich. Der einzelne Vortrag dauert in der Regel eine Stunde; eine weitere halbe Stunde ist der Erledigung mündlicher oder schriftlicher Anfragen aus dem Hörsaal gewidmet. Das Eintrittsgeld, welches für einen Curse zu 6 Vorträgen eine Krone beträgt, ist bei der Einschreibung zu entrichten. — Jeder Eingeschriebene erhält eine Eintrittskarte nebst einem Formulare für ein auszufüllendes Rationale, welches lediglich statistischen Zwecken dienen soll und um dessen Ausfüllung die Theilnehmer der Curse freundlichst ersucht werden. Der erste Curse wird demnächst von Privatdocent, Herrn Dr. Curt Kaser über „Grundzüge der deutschen Wirtschaftsgeschichte“ und zwar: 1. Entwicklungsformen der Volkswirtschaft. 2. Deutsches Wirtschaftsleben bis zum Ende der Karolingerzeit (ca. 900). 3. Deutsches Wirtschaftsleben vom 10. bis 14. Jahrhundert. 4. Ursachen und Verlauf der socialen Krisen im 15. und 16. Jahrhundert. 5. Verfall und Wiederaufblühen der deutschen Volkswirtschaft vom 16. bis 18. Jahrhundert. 6. Ueberblick über die Hauptmomente der wirtschaftlichen Entwicklung im 19. Jahrhundert. Theilnehmer an diesem hochinteressanten Curse mögen sich bei Herrn Arthur

Kopecky, Obere Stadt, und in der Buchdruckerei melden. Die Vorträge, welche sonst in der Regel an einem Sonntag, nachmittags 3 Uhr stattfinden, werden für diesen Kurs an Montagen um 7 Uhr abends in der städtischen Turnhalle stattfinden. Der Tag des Beginnes dieses Courses wird noch bekannt gegeben.

**** Todesfälle.** Die Familie des Werkmeisters der hiesigen Lehrwerkstätte, Herrn Hirschlechner hat ein schwerer Verlust getroffen. Sonntag, den 13. Jänner starb die Mutter desselben, Frau Francisca Hirschlechner, im 71. Lebensjahre. Dieselbe war eine allseits hochgeachtete Frau, deren Abgang von ihrer Familie und allen, die sie kannten, schwer bedauert wird. Mittwoch, den 16. Jänner starb hier Herr Leonold Forstner, städt. Sicherheitswachmann, im 31. Lebensjahre. Herr Forstner, ein in seinem Dienste äußerst eifriger und präciser Character, erfreute sich allenthalben größter Beliebtheit, was sich am besten bei dessen Leichenbegängnis, welches Freitag stattfand, zeigte. Erst kurz verheiratet, hatte ihn ein schweres unheilbares Leiden, in den besten Jahren stehend, dahingerafft. In ihm verliert die Stadtgemeinde einen pflichtgetreuen Bediensteten. Der Verstorbene hinterläßt eine junge, trauernde Witwe.

**** Alpenverein.** Die hiesige Section des D. u. Oest. Alpenvereines hält am 23. Jänner a. e., abends 8 Uhr, in Bartensteins Gasthof ihre 26. ordentliche Jahresversammlung ab, in welcher Bericht über das abgelaufene, ereignisreiche Vereinsjahr erstattet, und das Arbeitsprogramm für das nächste Jahr besprochen wird. Die Vereinsleitung, die sich auch im abgelaufenen Jahre redlich bemüht hat, die Ziele dieses Vereines, dessen Wirksamkeit Waidhofen und der ganzen Umgebung zu gute kommt, kräftigst zu fördern, hofft auf einen recht zahlreichen Besuch.

**** Vom Eisplage.** Heuer geht es einmal lebhaft am Eisplage her. Schon an drei Wochen das prächtigste Eis, eine zum Schlittschuhlaufen angepasste, tiefe Temperatur, elektrisches Licht u., lauter Factoren, welche belebend auf den Besuch des Eisplatzes wirken. Eine große Anzahl Anfänger, wie nicht minder vorzüglicher Käufer sind als neue Gestalten am Eisplage zu bemerken. Auch ein Eisconcert hatten wir am vergangenen Sonntag zu verzeichnen, das auch einen hübschen Verlauf nahm. Es ist vorauszusetzen, daß das günstige Wetter noch längere Zeit anhält und die Käufer für die letzten Jahre entschädigt, wo die Eisstage nur spärlich gesäet waren.

**** Feuerwehrrath.** Die freiwillige Feuerwehr von Zell a. d. Ybbs veranstaltet Samstag, den 26. d. M. um 7 Uhr abends in den Saallocalitäten des Herrn Ignaz Böckhacker einen Feuerwehrrath. Die Ballmusik besorgt die Stadtcapelle unter der Leitung des Capellmeisters Herrn Kliment. Eintritt für Feuerwehrmitglieder in Blouje 80 Heller, für Nichtmitglieder 1 Krone 20 Heller. Damen frei. In der Ruhepause veranstaltet das Ballocomité einen Gluckschafan. Aber um denselben recht reichhaltig gestalten zu können und da das Keinerträgnis desselben zur Anschaffung von Feuerlösch- Requisiten verwendet wird, so wäre es sehr angenehm, wenn ihm aus dem Kreise der Gönner und Freunde der Feuerwehr in zwangloser unverbindlicher Weise kleine Zuggegenstände behufs der Eintheilung in den Gluckschafan überlassen werden wollten. Es wären derartige Gegenstände gefälligst bis 25. d. M. an die Herren Johann Fuchs und Josef Maßbauer zu übermitteln. Für alle der Feuerwehr zukommende Zugartikeln jagt das Comité schon im voraus den wärmsten Dank und wird dasselbe nach Kräften bestrebt sein, auch den diesjährigen Feuerball in jeder Beziehung, ob Tänzer oder nicht, annirt zu machen.

**** Ball der Genossenschaft der Bräuer und Gastwirte.** Der heutige Fasching überraschte uns mit einer neuen Species von Unterhaltungen, die wir im Repertoire der hiesigen Faschingschronik seit mindestens 2 Decennien nicht vorfinden. Ein Ball der Bräuer und Gastwirte. Ein Comité, bestehend aus dem Vorstände der Genossenschaft, Herrn Gasthof- und Bäckereibesitzer Fritsch und mehreren tanz- und arrangemerkwürdigen Herren, übernahm die Aufgabe, die Vorbereitungen für diesen Ball, der seiner Seltenheit wegen den Besuchern auch etwas Außergewöhnliches bieten sollte. Diese schwierige Aufgabe wurde von dem Comité, das durch das Zusammenwirken verschiedener unglücklicher Factoren gezwungen wurde, die Herichtung des Saales im Hotel „zum goldenen Löwen“, wo der Ball stattfand, erst in den zwei letzten Tagen zu veranlassen, vollständig gelöst. Dem Mangel an Nebenräumen dieses Saales, der sich sonst zur Abhaltung von derartigen Unterhaltungen vorzüglich eignen würde, wurde dadurch abgeholfen, daß die im gegenüberliegenden Trakte befindliche Zimmerflucht durch einen verdeckten, gut geschlossenen und hübsch decorirten Gang mit dem Saale verbunden wurde. Hiedurch wurde für mindestens 40 bis 500 Personen Platz geschaffen. Der Saal selbst war sehr geschmackvoll decorirt und abgetheilt, daß der hintere, größere Theil als Tanzplatz, der vordere Theil, die Logen und das Vorzimmer, als Sitzplatz eingerichtet war. Den Gardeobanen boten Sesselreihen an den Wänden angenehmen Aufenthalt und prächtigen Ueberblick über die tanzenden Paare. Daß sich die elektrische Beleuchtung, die noch durch Anbringung provisorischer Glühlampen vermehrt, prächtig ausnahm, läßt sich denken. Die Musik besorgte eine Abtheilung der Regimentscapelle der Linzer Kaiserjäger. Diese Capelle erfreut sich eines so vorzüglichen Rufes, daß es weiter keiner Kritik bedarf, um ihre Leistungen im richtigen Lichte erscheinen zu lassen. Das allen Militärkapellen eigene schneidige Spiel, der beim Tanzen unbedingt notwendige, gleichmäßige Takt, wie nicht minder das superfeinliche Spiel der Capelle, haben ihr wohlverdienten, reichen Beifall eingetragen. Angenehm überrascht hat die Besucher der, von der Capelle ererente Walzer „D' Ybbsthaler“ von Stadtcapellmeister Herrn Josef Kliment. Den Damen wurden sehr nette Damenpenden, ein Büchlein mit einem daranhängenden Miniaturfäßchen, überreicht. Herr Lahner hat durch gute Speisen und Getränke dafür gesorgt, daß auch jene, welche Corporeen

nicht mehr huldigen, eine Entschädigung fanden. Trotzdem der Besuch nicht den Erwartungen entsprach, die man in den Ball setzte, wird doch das Keinerträgnis infolge der Ueberzahlungen ein beträchtliches sein und hat dadurch das Comité nicht nur den Tanzlustigen ein Vergnügen, sondern auch den Ortsarmen eine reichliche Unterstützung verschafft.

**** Jäger- und Schützenball.** Am 9. Februar findet in den Localitäten des katholischen Gesellenvereines der übliche Jäger- und Schützenball statt. Die Jäger sind lustige Leute und so ist denn vorauszusetzen, daß sich diese Unterhaltung zu einer gut besuchten und animirten gestalten wird.

**** Es werde Licht,** aber nur im Durchgange des Smaßhina'schen Hauses und Pfarrergäßel. Ersterer ist jetzt durch die Canalisirung und Neupflasterung in ganz passablen Zustand versetzt worden, nur mangelt noch die Beleuchtung. Gerade jetzt, zur Zeit des Martes und der Eisfajson, wo bis 7 Uhr abends eine starke Frequenz herrscht, wäre die Beleuchtung des dunklen Ganges dringend notwendig. Wenn nicht zufällig die Hofzimmer zu ebener Erde beleuchtet sind, die dem Gange mittheilig ein wenig Licht ablassen, man könnte sich ruhig Kopf und Nase einrennen. Da im Vorhause auch Holzvorräthe aufgespeichert sind, könnte leicht jemand den Fuß brechen. Wenn wir nicht irren, wurde ja die Anbringung zweier Glühlampen in diesem Durchgange und im Pfarrergäßel beschlossen?

**** Verloren** wurde am Samstag, den 12. Jänner 1901 ein Schichtbuch (Lohnbuch) auf den Namen des Vorarbeiters Johann Nowak laufend, von der Unteren Leichen bis auf den Graben. Der redliche Finder wolle es auf dem hiesigen Gemeindevorstande abgeben, da dasselbe für den Verlustträger einen großen Wert besitzet.

**** Allzu starke Abführmittel sind bekanntlich schädlich.** Man verwendet daher das ohne störende Nebenwirkungen unmerklich milde abführende Mittel, welches auch die Verdauung nicht alteriert, sondern dieselbe anregt und kräftigt, den Dr. Rosa's Balsam für den Magen aus der Apotheke des B. Fragner, t. t. Hoflieferanten in Prag. Erhältlich auch in der hiesigen Apotheke. — Siehe Inserat.

Aus aller Welt.

— **Wie's in China zuacht,** darüber schreibt ein niederbayrischer Soldat aus Tientsin, 18. November, an einen Bekannten in Obermoring bei Straubing u. A. Folgendes: Als wir in Tatu ausgeschifft wurden, schaute Alles ganz wüth aus. Die Stadt war nämlich von den Russen vollständig zerstört und niedergebrannt worden und unter den Trümmern lagen todte Chinesen und todt's Vieh. Wir fuhren mit der Bahn nach Tientsin, wo wir nachts 11 Uhr ankamen. Dort campierten wir immer in Zeltlagern. In Tientsin schaut es auch aus, als ob die Wilden gehaust hätten. Leichen und Thierkadaver lagen überall auf den Straßen und auch auf dem Peihofstraße schwammen Leichen und todt's Vieh daher. Es war ein sehr trauriger Anblick. Einige Tage später schossen die Boxer in Peking wieder auf die Deutschen, doch wurden sie bald zurückgetrieben. Die Leichen lagen da zu Hunderten aufeinander und verbreiteten einen fürchterlichen Geruch. Wahrscheinlich werden noch Krankheiten ausbrechen, was gar nicht zu verurtheilen ist. Ich mußte mit einem Transport nach Pekingja — wir waren im Ganzen 36 Mann, wohin auf kleinen Schiffen Mehl expedirt wurde. Auf jedem der Schiffe befand sich einer der Unfrigen, der die sechs rudernben Chinesen besetzte. Wir hatten 7 Tage zu fahren und dabei nichts zu essen, ausgenommen Wildenten, deren es hier viele gibt und auf die wir eifrig Jagd machten. An Ortschaften, die wir berührten, wurde angehalten und alles geplündert, und wenn ein Chinese kam, so wurde er niedergeschossen. Einmal kamen wir Nachts auch an eine Ortschaft, in der sich Boxer aufhielten; da gieng es uns schlecht. 60 Boxer wurden niedergeschossen, die andern liefen davon. Wir erbeuteten bei dieser Gelegenheit 200 deutsche Gewehre. Unruhe herrscht noch überall. Ich bin jetzt zwei Stunden von Peking entfernt. Die Chinesen werden wir noch ordentlich prügeln. Gut geht es mir nicht, aber die Hauptsache ist, daß ich gesund bin.

— **Ein trauriger Gedenktag.** Am 11. December war ein Vierteljahrhundert verflossen, seitdem die Explosion der Höllenschiffmaschine des Massenmörders Thomas in Bremerhaven erfolgte. Es handelte sich um einen langer Hand vorbereiteten Plan, durch dessen Ausführung sich Thomas in den Besitz enormer Summen zu setzen gedachte. Er beabsichtigte mit dem Dampfer „Mosel“, der nach New-York bestimmt war, nur bis England zu fahren und dort das Schiff zu verlassen, da in dem englischen Hafen angeblich wertvolle, zu Gunsten des Verbrechers sehr hoch versicherte Frachtstücke an Bord verladen werden sollten. Die Höllenschiffmaschine, die schon in Bremerhaven auf den Dampfer gebracht werden sollte, war so konstruirt, daß ihre Explosion nach achttägigem Gange des Uhrwerkes stattfinden mußte und zwar in einer Zeit, in der sich das Schiff noch mitten auf dem Ocean befunden hätte und ohne Zweifel vollständig zerstört worden wäre. Die Ursache der Katastrophe wäre dann wohl niemals ermittelt worden und Thomas hätte die beträchtliche Versicherungssumme eingestrichen. Die Maschine befand sich in einem Faß, in dessen einer Abtheilung ein unhörbar gehendes Uhrwerk angebracht war, das, sobald es abgelaufen war durch den Schlag einer Nadel ein Zündhütchen entzünden sollte, um eine beträchtliche Quantität Nitroglycerin in der anderen Abtheilung des Faßes zur Explosion zu bringen. Durch einen Zufall, der zwar sehr schlimme Folgen hatte, aber doch weit Entsetzlicheres verhütete, entlud sich die Höllenschiffmaschine vorzeitig in Bremerhaven, als das Faß nach dem Schiff transportirt werden sollte. Mehr als 100 Menschen fielen dem Verbrechen zum Opfer, etwa die Hälfte von ihnen wurde auf der Stelle getödtet. Schwerer als

die „Mosel“ wurde ein im Hafen liegender Schlepddampfer beschädigt. Thomas, der frühere Capitän eines amerikanischen Handelsschiffes gewesen sein soll und zuletzt in einem Vororte Dresdens lebte, suchte, sich, als er das Mißlingen seines Vorhabens bemerkte, durch mehrere Revolvererschüsse zu töten — er legte noch ein Geständnis ab, starb aber bereits nach fünf Tagen im Krankenhause in Bremerhaven.

— **„Und bist du nicht willig“** —! China sträubt sich noch immer gegen die eiserne Umklammerung durch die verbündeten Truppen. Graf Waldersee schlägt die Tactik des Erlkönigs ein und wendet gegen dieses Widerstreben, unbekümmert um die Friedensverhandlungen der Diplomaten, nach wie vor Gewalt an. Würde nur eine einzige europäische Macht gegen das Reich der Mitte Krieg führen, dann wäre der Friede vermuthlich längst geschlossen. Jetzt, wo China noch immer darauf rechnet, die eine Macht gegen die andere aufzuheben und auszuspielen, schleppen die Verhandlungen sich nahezu in's Endlose hin, bis den genaßführten Mächten die Geduld ausgehen und — der Kriegskredit knapp werden wird.

— **Junge Menschen und junge Hunde.** Im „Konnerburger Anzeiger“, einem kleinen Blättchen im Herzogthum Altenburg, fanden sich, nebeneinander stehend, folgende beiden Inserate: „Windhündin, echte Rasse, zu verkaufen. Kirchfeldstraße 63, 1 Etg. Anh.“ — „Kräft. Knabe, 5 Wochen alt, an ord. Leute zu verschenken. Näh. Erkratherstr. 6, Uth.“ — Hundevieh wird theurer verkauft. Ebenbilder Gottes verkauft man, weil sie in jämmerlichem Elend zur Welt kamen und ein scheußlicheres Dasein fristen müssen, wie so ein vierbeiniger Kötter.

— **Krisenzeichen.** Betriebseinschränkungen, Arbeiterentlassungen und Lohnreduktionen werden aus den verschiedensten Theilen des deutschen Reiches gemeldet, besonders aus dem rheinisch-westfälischen und sächsischen Industriebezirke. Die „Deutsche Berg- und Hüttenarbeiter-Zeitung“ meldet Lohnreduktionen und Arbeiterentlassungen aus Bochum und Dortmund. Auch für das Baugewerbe sollen die Ausichten sehr trübe sein. Man befürchtet für das Frühjahr große Arbeitslosigkeit.

— **Die Profeseurinnen einer Seherin.** Die bekannte Pariser „Seherin“ Frau Lay-Fonduelle, durch deren Mund — so behauptet wenigstens diese moderne Pythia — ein geheimnißvolles Wesen, genannt „Julia“, seine Weissagungen kundgibt, hat es sich nicht entgehen lassen, anlässlich der Jahres- und Jahrhundertwende mit einigen Vorhersagungen vor die Oeffentlichkeit zu treten. Sie wurde dieser Tage von einem Mitarbeiter des „Gaulois“ interviewt und äußerte sich bei dieser Gelegenheit über verschiedene, die ganze Welt interessirende Angelegenheiten. Auf die Frage, wie der Krieg in Transvaal endigen wird, erwiederte die Seherin: „Er wird lange sein, aber die Buren werden Sieger bleiben; sie werden sehr gut geführt von zwei Heerführern. Sie wollen unabhängig leben und sind fogar der Idee eines Schiedsgerichts feindlich, da es doch nur ihre Freiheit einschränken würde. Und doch wird der Krieg durch eine Art Schiedsgericht zu Ende gebracht werden. Die Königin von England steht der Idee nicht feindlich gegenüber, und viele Leute in ihrer Umgebung treiben sie direct dazu. Die Engländer haben übrigens schon „genug davon“. Die Intervention wird vom Caren ausgehen. Die Geißlichkeit und die Führer seiner Armee suchen ihn zu bewegen, den Präsidenten Krüger zu empfangen; noch zögert er, weil er sich nicht mit England überwerfen möchte. Er liebt den Frieden und sucht sorgfältig jeden Konflikt zu vermeiden, aber Alles hat seine Grenzen“. Nach dem südafrikanischen Kriege kommt natürlich der Krieg mit China: „Es wird nichts Wichtiges mehr passiren“, sagte Frau Lay-Fonduelle, „der Krieg ist zu Ende. Die Chinesen werden zwar immer wieder anfangen, aber es wird nicht mehr so tragisch sein wie im letzten Jahre.“ Ueber die „Affaire“ will „Julia“ nicht sprechen, weil sie sich mit der innern Politik nicht beschäftigen will. Ueber die Hauptereignisse des Jahres 1901 weiß sie Folgendes zu sagen: Die Monate Juli und August werden sehr heiß und trocken sein; für September und October werden Ueberschwemmungen angekündigt; ganze Städte werden von den Ueberschwemmungen heimgesucht werden, aber die Zahl der Todten wird nicht sehr groß sein. Mit der Ernte wird man zufrieden sein können: viel Getreide und viel Wein, ausgenommen natürlich dort, wo die Ernten durch die Dürre und die Ueberschwemmungen vernichtet werden dürften. Wirbelstürme werden nicht vorkommen. Julia sieht außerdem noch zahlreiche Eisenbahnkatastrophen, einen großen Theaterbrand, den Brand eines großen Warenmagazins und mehrere Fabriken, zahlreiche Mordthaten und andere angenehme Dinge voraus. Trotz ihrer Abneigung gegen die innere Politik erzählte sie dann, daß das gegenwärtige Ministerium in Frankreich in Kurzem gestürzt sein dürfte. Im Februar ungefähr werde in Frankreich eine große Aufregung herrschen; die Regierenden und das Parlament werden viele Scherereien haben. Im Laufe des Jahrhunderts werde dann in Frankreich mehrere Male ein Regierungswechsel stattfinden.

— **Erzählung einer Deutschen vom Untergang des „Gneisenau“.** Eine in Malaga wohnende Deutsche schreibt einer Münchener Familie über die Schiffskatastrophe Folgendes: „Das Unglück ist für unsere Colonie um deswillen besonders schmerzlich, weil wir noch niemals mit der Besatzung eines deutschen Schiffes in so freundschaftlichen Beziehungen gestanden haben, wie diesmal. Am Samstag waren wir noch an Bord zum Ball und haben uns herrlich amüsert. Ich werde es nie vergessen, wie Beringhaus — der erste Officier — mir so glücklich von seinem Sohn erzählte: er war kurz vorher Vater geworden. Der Capitän war ebenfalls sehr lebenswürdig. Ein Mann, der sich in seinem rauhen Beruf ein poetisches Empfinden bewahrt hatte! Er führte mich in seinen Salon und zeigte mir die Blumentöpfe, die er hier erstanden hatte. Ziemlich theuer, wie ich ihm als sorgsame Hausfrau verrieth. Wenn ich jetzt an alles das denke, so kann ich das Unglück kaum fassen. Es ist zu traurig: Das Schiff, auf dem wir tanzten, so harmlos-glücklich waren, es liegt nun unter dem

Wasser. Wir hatten Capitänleutenant Werner und noch einige Officiere zu einem Pic-nic am Sonntag eingeladen. Für den Sonntag, an dem das entsetzliche Unglück geschah, waren viele Damen der deutschen Colonie aufgefordert, dem Gottesdienst an Bord beizuwohnen. Wir saßen gerade beim Frühstück, als der fürchterliche Sturm einsetzte; in einer Secunde flogen Thüren und Fenster auf. „Ich sagte noch zu meinem Mann: ‚Der „Gneisenau“ mag gut schaukeln, worauf er lächelnd erwiderte: ‚Der merkt das gar nicht.‘ Mir ließ es aber keine Ruhe, und ich ging, da man von uns aus das Schiff nicht sehen konnte, zu einer befreundeten Familie. Als ich zu meiner Freundin kam, fiel mir diese fast in die Arme vor lauter Aufregung. Sie hatte das ganze Unglück mit ansehen müssen und war sofort mit ihrem Manne hinausgefahren. Fünf Schiffsjungen befanden sich bereits in ihrem Hause und hatten trockene Kleider erhalten. Jetzt sahen sie ihr Schiff als Wrack daliegen, es war zu traurig! Ich meinte, ich müsse umfinken. So schnell ich konnte, lief ich nach Hause, um meinen Mann zu benachrichtigen. Dann eilte ich zu unserm deutschen Arzt, es gab alle Hände voll zu thun. Wagen um Wagen fuhr die Schiffbrüchigen zu uns. In allen Zimmern wurden Betten aufgestellt, die Gefunden bekamen trockene Kleider, die Verletzten wurden in's Bett gebracht. So verging der Morgen. Das Schiff war gesunken. Viele, Viele, die wir kannten und lieb gewonnen hatten, lebten nicht mehr. Den ganzen Tag gab es viel zu thun; der Schiffsarzt, der selbst verletzt war, mußte hierhin und dorthin. Von Schuhen, Kleidern und Unterzeug besaß mein Mann nichts mehr. Bis jetzt sind fünf Leichen geborgen. Was die Zeitungen erzählen, ist sehr übertrieben. Namentlich der Spfermuth der Spanier und die Blutströme sind zugebichtet. Ueberhaupt ist es noch gut gegangen. Wäre das Unglück nachts passiert, so wäre wohl niemand gerettet worden. Die Beerdigung war sehr schön; der Schiffspfarer sprach ergreifende Worte. Nun sind die Geretteten wieder fort in die Heimat nach einem wunderschönen Abschied. Die ganze deutsche Colonie war anwesend. Als das Schiff Malaga verließ, wurden Lieder gesungen und Musik gespielt. Wir waren Alle eine große Familie und hatten uns von Herzen liebgewonnen. Daß war ein trauriges Weihnachtsfest.“

Ada.

Roman von * * *

Nachdruck verboten.

(56 Fortsetzung.)

Ihr Gatte war wieder eingetreten und sich neben sie an die Logenbrüstung stellend, bewaffnete auch er jetzt seine Augen, um das Publicum zu mustern. Auch seine Blicke richteten sich auf die Fremdenloge, und bald genug hatte er den Prinzen erkannt, der unverwandt die Weichert'sche Loge und Frau Ada zum Zielpunkte für sein Glas machte.

Erst jetzt schien einiges Leben in Hugo zu kommen; der Zorn über das herausfordernde Benehmen des Prinzen röthete seine Wangen.

Da nahm auch Ada wie spielend ihr Glas und richtete dasselbe, ohne sich dadurch in der Unterhaltung stören zu lassen, wie zufällig dorthin, wo sie denn Prinzen wußte. In diesem Moment empfand Hugo beinahe ein Gefühl von Haß gegen seine Frau.

Als zu Beginn des Actes die fremden Herren sich wieder zurückgezogen und Hugo sich mit seiner Frau allein befand, sagte er kalt und schneidend: „Du hattest wohl kaum gehofft, heute Abend noch eine so angenehme Ueberraschung zu haben oder war das Zusammentreffen vielleicht verabredet?“

Ada erbehte. War das, was sie aus diesem Ton heraushörte, wirklicher Haß oder sprach nur die Eifersucht aus ihrem Gatten? Da Argere wagte sie kaum noch anzunehmen, denn die Stellung, welche beide Gatten in letzter Zeit gegeneinander einnahmen, schloß jedes zärtliche Gefühl aus. Das Verhältnis war unhaltbar und von Tag zu Tag hartete Ada auf die endliche Zurückkunft ihres Vaters, dessen Cur im Süden bald beendet sein mußte. Etwas mußte geschehen, um ihre Lage zu ändern, wenn sie nicht doch noch den Prinzen zum Schutze anrufen sollte. Sie that, als hätte sie die Frage ihres Gatten überhört und als würde sie ganz von der dramatischen Handlung auf der Bühne in Anspruch genommen.

Bald darauf fuhren sie nach Hause. —

Hat eine wahre, tiefe Liebe erst ernstlich von dem Herzen eines Menschen Besitz ergriffen, dann läßt sie sich nicht mehr bannen, und auch der Ruhigste und Besonnenste wird mitunter zu exaltirten Handlungen gedrängt. In dieser Lage befand sich Hugo Weichert.

Seit er sich klar darüber geworden, das Louise's Besitz allein im Stande sei, ihn zu beglücken, seit er in ihrer Nähe nicht mehr so ruhig leben konnte, wie früher, war auch sein gemessenes, gleichmäßiges Wesen ein für allemal dahin.

Das Rauschen von Louise's Kleid war schon im Stande, ihn süß zu durchschauern, und war sie in seiner Nähe, schien er ihre süße Gestalt mit den Augen zu verschlingen. Er beachtete weder die warnenden Blicke seiner Mutter, noch das ironische Mundverzischen seiner Frau. Er war nun auf einem Standpunkte angelangt, wo ihm alles gleichgültig war, was nicht Louise und seine Liebe zu ihr betraf. Wenn der Name des Affessor's von Schubert in seiner Gegenwart genannt wurde, bligten seine Augen, unwillkürlich zornig und oft sogar ließ er sich zu boshaften Ausfällen gegen diesen hinreißen. In Schubert's Abwesenheit nannte er diesen nie anders als: ‚den Ritter Toggenburg‘, oder: ‚den Troubadour!‘ Sein Sinnen und Trachten ging nur darauf hinaus, diese Verbindung zwischen Louise und Schubert zu hindern. Er hatte, vermöge seines Scharfsinnes eines liebenden Herzens, längst entdeckt, daß Louise den Affessor nicht liebe und über diese Entdeckung hatte er innerlich gejubelt.

Nun war er aber erst recht zu der Meinung gekommen, daß das arme Kind ihm und seinen unnatürlichen Familienverhältnissen geopfert werden solle. Tag und Nacht zerbrach er sich denn Kopf, wie das zu hindern sei und endlich schien er gefunden zu haben, was er suchte.

Die Branden hatte diese Partie entriet, sie mußte dieselbe um jeden Preis wieder zu lösen suchen. Sie, die gewiste Intriguanth, die alle andern Menschen wie an einer Schnur quasi als Harlekins tanzen ließ, sie war die geeignete Person, um den Affessor zum Rücktritt von der Verlobung zu bewegen.

Hugo, der ehrliche, alles Falsche verabscheuende Mann, war nahe daran, ein Intriguant zu werden. Und zwar nur darum, weil das Schicksal ihm so hart mitgespielt; weil er sich an eine Frau gefesselt hatte, die er eigentlich gar nicht geliebt, wie er sich jetzt ganz offen eingestand, Ada hatte nur seine Sinne berauscht, aber sein Herz kalt gelassen.

Das Herz schien Helene von Branden stillstehen zu wollen vor Ueberraschung und freudigem Schreck, als der Diener ihr den Namen Hugos in den Salon rief. Als hätte sie nicht recht gehört, fragte sie noch einmal zurück: ‚Herr Weichert?‘ und auf das: ‚Jawohl, gnädige Frau!‘ ihres Dieners, lehnte sie für eine Secunde den Kopf zurück und schloß die Augen. Das Glück, ihren heißesten Wunsch erfüllt zu sehen, schien ihr die Besinnung zu rauben.

Er kam zu ihr, der Heißgeliebte! Vergötterte! Er, um dessentwillen sie sogar fähig wäre, eine gute und edle Frau zu werden! Endlich sollte sie einmal allein und ungestört mit ihm sprechen können.

Mit freudestrahlenden Lächeln ging sie Hugo entgegen. In verführerischen Liebreiz entfaltete sie alle ihr zu Gebote stehende Kunst des Coettirens, um nur einen freundlichen Blick von ihm zu erhaschen.

Mit hingebenden Mienen und einem süß schmachtenden Lächeln nötigte sie ihn, auf einem Sofa Platz zu nehmen, während sie sich ihm gegenüber niederließ.

Sie spielte ein wenig die Ermattete, von der Anstrengung des Gesellschaftslebens fatigirte. Sie sprach davon sich nach und nach ein wenig zurückzuziehen und sich mehr der Armenpflege widmen zu wollen. Sie erzählte, daß sie schon hohe Beiträge zu verschiedenen wohltätigen Zwecken gezeichnet habe und auch Mitglied einiger Frauenvereine sei. Und daß diese Thätigkeit, zum Beispiel für die Bekleidung armer Negerknaben zu sorgen, und blaue Strümpfe für Waisenmädchen zu stricken, ihr außerordentlich zusage.

Hugo mußte gewaltsam seine Ungebuld unterdrücken, und nur mit größter Mühe gelang es ihm, sein Gesicht zu einem so aufmerksamen Ausdruck zu zwingen, wie es das Thema, welches Frau von Branden angeschlagen, erheischte. Es wurde Hugo nicht so leicht, die schöne Witwe für seinen Plan zu gewinnen.

Die ganze Eifersucht Helenens wurde rege, als sie hörte um was es sich handelte. Zwar hütete sich Hugo wohl, dieser Schlangennatur auch nur das geringste Zugeständnis bezüglich seiner Liebe zu Louise zu machen. Aber Helene hatte klar durchschaut, was Hugo veranlaßte, die Partie für unangemessen zu halten und eine Lösung des Verhältnisses zwischen Louise und Richard von Schubert herbeiführen zu wollen. Daß sie selbst nun noch die Hand dazu bieten sollte, ihren mit so viel Schlaueit erfonnenen Plan zu zerstören, wollte ihr durchaus nicht in den Kopf.

Hugo mußte seine feurigste Ueberredungskunst aufbieten und sich sogar zu einigen Complimenten für Helene herbeilassen, um wenigstens das bei derselben zu erreichen, daß sie ihm versprach, ihr Möglichstes thun zu wollen, um den Affessor zum Rücktritt zu bewegen.

Helene lag viel daran, sich Hugo gefällig zu erweisen, um seine Sympathie zu gewinnen. Es erschien ihr auch nicht so schwer, später eine neue Intrigue zu erfinden, um Louise aus dem Wege zu schaffen. Sie lächelte heimlich, als die Portieren hinter Hugo sich geschlossen und er, mit erleichtertem Herzen aufatmend, die Wohnung der Witwe verließ.

„Freude dich nicht zu früh! Noch stehe ich zwischen dir und Louise, und lieber würde ich in das Lager meiner Feindin Ada übergehen, ehe ich leiden würde, daß Louise deren Stelle einnimmt!“

Das waren Helenens Gedanken, als sie nach Hugos Weggange, mit einer Handarbeit — für den Frauenverein — beschäftigt, am Fenster ihres Wohnzimmers saß. Als sie ihre Blicke dabei, um ihrem Auge Abwechslung zu gönnen, aus dem Fenster auf die Straße schweifen ließ, sah sie gerade Fred von Wartenegg in seinem Cabriolet neben einer sehr auffallend gekleideten Dame vorüberfahren.

Helene verzog höhnisch das Gesicht. ‚Der Narr! Er glaubt, mich eifersüchtig zu machen, wenn er die Erkorene Lovys, die Mureni, spazieren fährt,‘ sagte sie halblaut zu sich in verächtlichem Ton, um den Aerger zu unterdrücken, der dennoch in ihr aufstieg.

Helene besaß einen so selbstfüchtigen Character, daß auch die Männer, welche sie am Narrenseil herumführte, dennoch nur ihr allein huldbigen sollten.

Siebenzwanzigstes Capitel.

Eine erschreckende Veränderung war mit dem alten Baumeister Klein vorgegangen, seit er an jenem Tage, erschüttert durch die Erzählung der alten Webers, die Wohnung derselben verlassen. Der sonst so rüstige, aufrecht schreitende Mann ging still und gebückt umher. Er sprach fast mit Niemanden, auch mit den Seinen nicht. Während früher seine Commandostimme dröhnend über den Zimmerplatz tönte, und oft genug auch in die vier Treppen hoch gelegene Wohnung der Webers gedrungen war, gab er nun seinen Leuten die nötigen Anordnungen in ruhigem halblautem Tone.

Oft sandte er seine Blicke empor zu den Fenstern der

Weberschen Wohnung und fast jedesmal hob dann ein schwerer Seufzer seine Brust. Sein Sohn, der ihn oft still beobachtete, konnte trotz scharfen Nachdenkens nicht auf die Ursache des veränderten Wesens und Benehmens seines Vaters kommen. Frau Franziska Klein weinte sich heimlich die Augen roth, denn auch sie wußte sich nicht zu erklären, warum ihr Mann mit einem Male auch zu ihr ganz anders geworden war als früher.

In sichgekehrt mit verdüsterten Blicken saß der sonst so thätige Mann oft stundenlang auf einem Fleck und war — den Kopf in die Hand gestützt — oft so in Gedanken vertieft, daß er es gar nicht hörte, wenn ihn seine Frau öfters liebevoll anredete.

„Wilhelm!“ rief sie dann, „Was hast du denn wieder? Wenn dich etwas bekümmert, so theile es doch deiner Frau mit, die so lange Freud' und Leid mit dir getheilt!“

Erst wenn Franziskas stilles Weinen dann mitunter in lautes Schluchzen überging, sah er sie überrascht an, als wundere er sich, warum sie weine. Und dann legte er wohl zärtlich den Arm um sie und streichelte ihre Wangen.

„Du hast wohl meinewegen schon recht viel geweint, Franziska?“ fragte er weich. „Trag' es mir nicht nach, daß ich dir kein freundlicheres Loos bereitet habe, es war nicht meine Schuld.“

Diese ungewohnte Sanftmut brachte aber Frau Klein erst recht aus dem Häuschen und machte sie nur immer besorgter. Nach einer längeren Beratung waren Mutter und Sohn zu dem Resultat gekommen, den Hausarzt in das Vertrauen zu ziehen und ihm anzupfehlen, den Patienten — denn als solcher wurde Kl. in nun betrachtet — aufmerksam zu beobachten. Der Arzt schüttelte den Kopf. Er rieth Luftveränderung, Reisen, überhaupt Zerstreuung. Er meinte, daß vielleicht geschäftliche Sorgen der Grund zur Verstimmung Klein's seien, die ihn nun vielleicht doppelt niederdrückten, da er seine Frau und seinen Sohn mit denselben verschonen wollte. Dem widersprach aber Frau Franziska Klein ganz entschieden; ihr war die Lage des Geschäftes genau bekannt. Die ziemlich bedeutende Summe, welche die Firma Klein quasi als eisernen Fonds bei der Reichsbank deponirt hatte, würde hingelangt haben, um die bedeutendsten Ausfälle zu decken. Darauf suchte der Hausarzt wieder mit sehr weiser Miene die Achseln, wiegte bedenklich den Kopf und blieb schließlich bei seinem ersten Ausspruch.

„Luftveränderung, liebste Frau Klein, ist das Einzige, was ich hier rathen kann. Sie glauben nicht, wie heilsam dies Medicament mitunter wirkt.“

Dabei blieb er, und die ängstliche Frau war nun so klug wie vorher.

Inzwischen war Klein mit sich einig geworden; er hatte beschlossen, seine Schwester, Sofie Weichert in das Geheimnis einzuweihen. Sie war ja eine so verständige Frau und würde gewiß sofort das Rechte rathen, was man in dieser heiklen Angelegenheit zu thun oder zu lassen habe.

Klein wußte nicht, wie man das plötzliche Wiederauftauchen der todtgeglaubten Annelie Weichert, der Welt plausibel machen sollte, ohne dieser Welt Gelegenheiten zu geben, das zweischneidige Schwert der Verleumdung und falschen Anschuldigung zu schwingen.

Das Weichert'sche Dienstpersonal stand mit verwunderten Gesichtern tuschelnd beisammen. Man flüsterte allerlei merkwürdige Vermuthungen über das allerdings außergewöhnliche Ereignis, daß der alte Klein, welcher fast nie oder doch nur sehr selten und auf specielle Einladung die Treppen zur Wohnung seiner Schwester emporstieg, heute unverhofft eine Unterredung mit derselben begehrt hatte. Seit einer Stunde schon hatten sich die beiden Geschwister im Zimmer der Frau Sofie Weichert eingeschlossen, um jeder Störung vorzubeugen.

Es mußte wohl etwas ganz Außergewöhnliches sein, was da drinnen verhandelt wurde, da auch nicht ein Laut zu der neugierig im Corridor lauernden Dienerschaft herausdrang. Das kecke Stubenmädchen hatte sogar versucht, die Thür des Vorzimmers leise aufzuklinken, um ein wenig näher in das Geheimnis heranzubringen.

Nachtrag.

Haag, N.-De. (Feuerwehr-Kränzchen.) Das diesjährige Feuerwehrkränzchen wurde am 16. d. M. im Gasthause des Herrn Franz Reitter abgehalten. Es war sehr gut besucht. Mitglieder der hiesigen Musikkapelle unter der Leitung des Herrn Kapellmeisters Julius Pracher besorgten die Ballmusik in anerkannter Weise. In der Ruhestunde erfreuten die Herren Pohl, Fellner und Frint die Gäste durch sehr gelungene Vorträge. Auch der Wirt trug durch gute Getränke und vorzügliche Speisen zum Gelingen des Kränzchens das Seine redlich bei.

Humoristisches.

Ein Biertisch-Kalauer. A.: „Der Doctor Müller ist jetzt kugeln und geworden.“

B.: „Ja, seit einiger Zeit ist er ja auch Kreisarzt.“

Goldner Wahn. Commercienrath (im Concert zur Gattin): „Was applaudirst denn so viel, Sarahleben?“

— „Weil er mich hat angeschaut, der Sängler, wie er hat gesungen „Du bist wie eine Blume.““

Vorbehalt. Einbrecher: „Wenn ich meine Strafe verbüßt habe, werde ich Sie einmal besuchen, Herr Doctor.“

Vertheidiger: „Meinetwegen; aber kommen Sie als Privatmann, nicht geschäftlich.“

(„Wegdd Bl.“)

Vom Büchertisch.

„Musik-Blätter.“ Die sechste erscheinende zweite Nummer des II. Jahrganges der „Musik-Blätter“ bringt ein sehr inhaltsreiches, elegant angelegtes Album für Clavier zu zwei Händen: Tanzalbum Nr. 7. Inhalt: 1. Harry Waldau: „Ritters Abschied an Sancia Lucia.“ Polonaise. — 2. A. Neuenendor: „Der Mattensänger.“ Walzer. — 3. Harry Waldau: „Die Sigelkönigin.“ Rheinländer. — 4. Harry Waldau: „Die kleine Frau.“ Polka. — 5. Paul Linde: „Mein lieber Capitain.“ Walzer. — 6. E. de Pradier: „La Paloma.“ Walzer. — 7. Paul Linde: „Noch ein Paar zum Contre.“ Quadrille. — 8. K. Harris: „Nach dem Ball.“ Blumenwalzer. — 9. Rud. Förster: „Zu Augsburg im goldenen Stern.“ Polka Mazur. — 10. Harry Waldau: „Kirdorfer.“ Polka. — 11. W. Bergemann: „Jesufinen-Rheinländer.“ — 12. Max Ernst: „Du ahnst es nicht.“ Galopp. — Der Pränumerationspreis, der allwöchentlich mit einem Notenalbum für Clavier erscheinenden „Musik-Blätter“ beträgt fl. 3.75 pro Quartal. Pränumerationen nimmt die Administration, Wien, I. Sonnenselgasse 11, entgegen. Einzelne Exemplare à 30 kr. in allen l. f. Tabaktrafiken und Zeitungs-Verkäuffen.

„Der Stein der Weisen.“ Das uns vorliegende 14. Heft enthält als einleitenden Artikel eine gehaltvolle Studie Dr. Curt Schmid's über Nichte, die eine erschöpfende Charakteristik dieses hervorragenden geistigen Vertreters der modernen Sturm- und Drangperiode bietet. Manche Auffassungen überreichen durch die Art ihrer Interpretation und durch die Neuheit der Gesichtspunkte. Das vorliegende Heft enthält ferner Lebens- und zahlreiche Abbildungen unterstützte Aufsätze über Papierfabrikation, Vestibule und Vorsätze, Schlaf erzeugende Mittel bei Nervenkranken, die hübsche Scizze Winternacht, eine Schilderung Londons, Amerikanische Eisenbahnwagen und zahlreiche kürzere Beiträge aus dem Tierleben, der Naturkunde, der Technik, der Erd- und Völkerverkunde u. s. w. Probehefte dieser verdienstvollen populär-wissenschaftlichen Revue (A. Hartlebens Verlag, Wien) sind in jeder Buchhandlung erhältlich.

Nicht für die oberen Zehntausend, sondern für das breite Volk, also für jeden Denkenden und den Zeitverhältnissen folgenden Menschen wurde vor Jahren eine eigenartige neue illustrierte Zeitschrift dem lesenden Publikum zugeführt und zwar in dem ehrlichen Bestreben, für nur wenig Geld (10 Bsg. pro Nummer und Woche), jedermann in gebiegender bester künstlerischer Ausführung die neuesten wichtigsten Tagesereignisse aus aller Welt in Wort und Bild zu bieten. Dies ist dem „Reporter“, illustriertes Weltblatt zum guten Theil gelungen, denn die reichhaltige, eigenartige und elegante Ausstattung hat ihm viele Freunde erworben, aber zur weiteren Vervollkommnung und Vermehrung des Inhalts bedarf es eines Massenabstazes. Denn nur viele Wenig machen ein Viel und dies soll lediglich dem Volke durch Darbietung erfrischender Geisteskost zu gute kommen. Für kleinliche, engherzige Gemüther und Vackfische ist der „Reporter“ allerdings nicht geschaffen, wohl aber für jeden klarsichtigen Menschen, denn der „Reporter“ berichtet stets in freimüthigster Art über alle Begebenheiten und bildet diese möglichst naturgetreu nach. Im übrigen ist der Inhalt des „Reporter“ frei von jeder Tendenz und politischer Richtung. Sein äußeres Gewand deutet nur auf seine Eigenart.

Carnevals Einzug feiert das illustrierte Familienblatt „Wiener Bilder“ (Herausgeber B. Chiavacci) in einem prächtigen Titelbilde, das Prinz Carneval und sein Gefolge auf dem modernsten Fahrzeuge, dem Automobil, einziehen läßt. Aus dem übrigen Inhalte der Nummer, mit welcher der VI. Jahrgang dieses populären Blattes beginnt, erwähnen wir: Carneval's Einzug 1901. — Präsident Krüger. — Zwei kaiserliche Geburtstagsgeschenke. — Wiener Bilder von der Straße. — Eine Wähler-versammlung in Wien. — Die heilige Florie in Rom. — Die Jubilare des Tomristen-Clubs. — Der Untergang des „Gneisenau“. — Aus China. — Muster-Jubilare. — Margarethe Langhammer. — Roman. — Novellen. — Bezirkstrafsen. — Wiener Theaterbilder. — Räthsel. — Verschiedenes. — Die „Wiener Bilder“ sind bei aller Reichhaltigkeit und Gebiegenheit das billigste illustrierte Blatt der Monarchie (85 kr. vierteljährig 3 fr. per Nummer) und sollten in keiner Familie fehlen. Abonnements und Probenummern in der Administration Wien, IX., Franzgasse 1.

Eingesendet.

„Senneberg-Seide“ — nur acht, wenn direct von mir bezogen — für Blusen und Roben in schwarz, weiß und färbig, von 65 Kreuzer bis fl. 14.65 p. Met. An Jedermann franco und verzollt in's Haus. Weiter umgebend. Doppeltes Frachtporlo nach der Schweiz. G. Senneberg, Seiden-Fabrikant (l. u. l. Hofst.), Zürich. 26 9-1

Gegen Katarrhe

der Athmungsorgane, bei Husten, Schnupfen, Heiserkeit und anderen Halsaffectionen wird ärztlicherseits

MATTONI'S
GIESSHÜBLER

naturlicher alkalischer SAUERBRUNN

für sich allein oder mit warmer Milch vermischt mit Erfolg angewendet.

Derselbe übt eine mildlösende, erfrischende und beruhigende Wirkung aus, befördert die Schleimabsonderung und ist in solchen Fällen bestens erprobt.

Kronprinzessin Stephanie-Quelle.

KRONDORF

anerkannt bester Sauerbrunn
Brunnen-Unternehmung Krondorf bei Karlsbad.

Vorräthig in den

Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Restaurationen etc.

Haupt-Niederlage für Waidhofen und Umgebung bei den Herren Moriz Paul, Apotheker, Gottfried Fries Wwe., Kaufmann und Lughofer Augst, Kaufmann.

In 100000 Familien wird Messmer's Thee täglich getrunken. Auch im Mittelstande nimmt der Theegenuß immer mehr zu, denn viele haben die Vorzüge des Getränkes durch die Worte Messmer überhaupt erst kennen gelernt und dieselbe in ihren Kreisen weiter empfohlen. Probehefte à K 1.—, 1.25, 1.60 und K 2.— bei Moriz Paul, Apotheker.

Attest: Der Wahrheit gemäß wird erklärt, daß Herr Specialist P. in S. mich vor 7 Jahren von meinem vieljährigen Magenleiden, mit Rheumatismus, Appetitlosigkeit, Verstopfung, Schwindel, Blähungen etc. gründlich durch sein bewährtes Heilverfahren befreit hat und ich mich jetzt noch völlig gesund und wohl fühle. Nächste Gott lobe ich Herrn Popp meinen herzlichsten Dank und empfehle allen Leidensgefährten, sich vertrauensvoll von Fritz Popp's Poliklinik in Heide (Hofstein) die Broschüre nebst Formmlar gratis senden zu lassen. Franzhausen pr. Traismann (N.-Osterr.). Franz Rispacher junior.

JULIUS MEINL'S
GEBRANNTER KAFFEE
IN ORIGINAL-PACKUNG.



NIEDERLAGE
In Waidhofen a. d. Ybbs

JULIUS ORTNER
Stadtplatz.

Wir empfehlen zur Pränumeration sowie für Ankündigungen die bekannten inhaltreichen, reich illustrierten, elegant ausgestatteten weitverbreiteten Fachblätter:
Allgemeine Wein-Zeitung Redacteur: Antonio dal Bias. Jeden Donnerstag erscheint eine Nummer. Pränumerationspreis, her franco zu senden ist, vierteljährig fl. 1-50
Wiener Landwirthschaftliche Zeitung Hauptredacteur: Hugo S. Gitschmann. Erscheint Mittwoch u. Samstag. Viertel, fl. 3.
Oesterreichische Forst- und Jagd-Zeitung Red.: Oberforst. Jos. G. Weinst. Erscheint Freitag. Viertel, fl. 2.
Hugo S. Gitschmann's Journalverlag, Wien, I., Dominikanerbastei 5.

Meteorologische Beobachtungen am Wetterhäus'chen in Waidhofen a. d. Ybbs.
Seeshöhe 358 Meter.

Datum	Stunde	Luftdruck in Milli-metern	Temperatur Celsius		Temperatur Celsius		Feuchtigkeit in Per-centen		Bewölkung	Nieder-schlag in Milli-metern	Anmerkung
			beob-achtete	nor-male	höchste	nieder-ste	Waidhofen	Wien			
10. Jänner	7 Uhr früh	734	- 16	- 3-6			100	100	Heiter		Sonnenschein von 8 bis 3 Uhr
	2 Uhr nachm.	733-5	- 7	0	- 16	- 6	90	90	Heiter, Sonnensch.		
	9 Uhr abends	733-5	- 11	- 2-6			98	94	Sternenschein		
11. Jänner	7 Uhr früh	734	- 16	- 3-6			100	100	Heiter		Sonnenschein von 8 bis 12 Uhr
	2 Uhr nachm.	734-5	- 6	0	- 16	- 6	95	94	Bewölkt	4	
	9 Uhr abends	735	- 7	- 2-6			99	100	Erleb		
12. Jänner	7 Uhr früh	736	- 7-5	- 3-6			100	100	Schneefall		
	2 Uhr nachm.	738	- 4-5	0	- 4	- 10	100	87	Ganz Bewölkt	0-1	
	9 Uhr abends	739	- 5	- 2-6			100	85	Bewölkt		
13. Jänner	7 Uhr früh	740-5	- 5	- 3-7			100	89	Erleb		
	2 Uhr nachm.	742	- 2-5	0-1	- 5	- 7	98	81	"		
	9 Uhr abends	742	- 5-5	- 2-7			100	87	"		
14. Jänner	7 Uhr früh	743	- 7	- 3-7			98	81	Erleb		
	2 Uhr nachm.	742-5	5	0-1	- 3	- 7	89	82	Heiter, Sonnensch.		
	9 Uhr abends	742-2	- 12	- 2-6			99	84	Heiter, Sternsch.		
15. Jänner	7 Uhr früh	741	- 17	- 3-7			100	85	Heiter		
	2 Uhr nachm.	740	- 6	0-1	- 5-5	- 17	88	80	Heiter, Sonnensch.		
	9 Uhr abends	739	- 17	- 2-6			100	91	Heiter, Sternsch.		
16. Jänner	7 Uhr früh	736	- 15	- 3-6			100	100	Heiter		
	2 Uhr nachm.	735	- 3-5	0-2	- 4	- 15	83	100	Heiter, Sonnensch.		
	9 Uhr abends	736	- 11	- 2-6			99	100	Heiter, Sternsch.		

Collection x x x
Eine Auswahl Hartleben.

hervorragendsten Romane aller Nationen.

Dierzehltagig erscheint ein Band.

Achter Jahrgang.

Preis des Bandes eleg. geb. 40 kr. Pränumeration für ein Jahr (26 Bände) 10 fl.

Bisher bestimmter Inhalt des achten Jahrganges.

Band I.—III. Pont-Vest, Ren de. Eine vornehme Ehe. — IV. Orzesko. Elise. Der Australier. — V. — VI. Savage, Henry. Die gelangene Prinzessin. — Salow, Baronin Paula. Ohne Herz. — VIII. — IX. Roveita, Girolamo. Das Idol. — X. Benedikt, Eitel. Anna Kuszar. — XI. Fleming, W. A. Bom Sturm getragen. — XII. — XIV. Maizet, Jeanne. Die Studentin, u. s. w.

Inhalt des neunten Jahrganges: I.—III. Blad, William, Sabina Jemba. — IV.—V. Guibi, Orlando, Isabella Zanelli. — VI. Brociner, Marco. Das Blumentud und andere Novellen. — VII.—VIII. Lesueur, Daniel. Gaiende Liebe. — IX. Joffa, Koloman Freiherr von. Contesse Timi. — X.—XI. Landen, B. von der. Der Günstling. — XII.—XIII. Rover, Cameron. Ein schwarzes Weib. — XIV. Gaglia, Eugen. Das Verhängnis des Schauspielers und andere Novellen. — XV. Gantanzene, Olga, Prinzessin. Carmela. — XVI. — XVII. Galletti, Alexander. Das Bernadino. — XVIII. Hoch, Rast. Piema. — XIX. — XX. — XXI. — XXII. — XXIII. — XXIV. — XXV. — XXVI. Maizet, Jeanne. Auf der Höhe. Die rote Lede. — XXV.—XXVI. Maizet, Jeanne. Auf der Höhe.

„Collection Hartleben“

erscheint in ihrem achten Jahrgange. In den Romanen, welche sie veröffentlicht, wird jeder Geschmack befriedigt. Die Romane sind in noch größter Vollkommenheit die Schreiter der vorzüglichsten Nationen in mundgerechter guter Verdeutschung zu Wort. Der Preis der Bände von „Collection Hartleben“ ist im Verhältnisse zu Umfang, Inhalt und eleganter Ausstattung ein beispiellos billiger. Alle Jahrgänge sind noch zu haben; jeder Band ist auch einzeln käuflich. Preis des Bandes gebunden nur 40 Kr.

Prospecte und Probehefte in jeder Buchhandlung vorräthig, oder direct von der Verlagsbuchhandlung durch Postkarte zu verlangen.

A. Hartlebens Verlag in Wien.

Inserate für Wiener-Blätter

sowie für alle andern in- und ausländischen Zeitungen besorgt billigst

Rudolf Mosse, Wien, I., Seilerstätte 2.

Herrenwäsche

wird zum

Waschen u. Bügeln unter Zusicherung von tadelloser Ausführung und schneller Bedienung jederzeit angenommen.

Wasservorstadt, Lahrendorf Nr. 3.



Diätetische Mittel für Pferde, Hornvied und Seuar.

Seit 50 Jahren in den meisten Stallungen im Gebrauch bei Mangel an Freiheit, schlechter Verdauung, zur Verbesserung der Milch und Vermeidung der Milchabgabeigkeit der Kühe. Preis 1 Viertel Schachtel K 1.40, 1/2 Schachtel 70 Heller. — Kost nur mit obiger Schutzmarke, zu beziehen in allen Apotheken und Droguerien. Haupt-Depot: Franz Jos. Awida, l. u. l. st. ung., Ion. ram. u. — (ursprüngl. bulg. Postl.), Kreisapotheker Korneuburg bei Wien.

Wer braucht viel Geld?
 Monatlich bis **1000 Kronen** sind ehrlich und ohne Risiko leicht zu verdienen. Adresse wolle man unter **M 8 Annoncenbureau „Merkur“** Leipzig-Lindenau, sofort senden.
 132 50-12

Dr. J. G. POPP's ANATHERIN ist ein natürliches Mundwasser aus kostbaren Kräutern und Harzen, wirkt überraschend günstig gegen alle Leiden, Schmerzen und zur Erhaltung der Zähne und Mundhöhle, weil es kein chemisch mit Säuren versetztes Mundwasser ist, wie die meisten der Jetztzeit.
 k. k. Hofzahnarzt WIEN 13/6
 Nur echt mit blauer Enquette, französischer Golddruck mit meiner Firma.
 342
 In Waidhofen a. d. Ybbs erhältlich bei Herrn Moriz Paul, Apotheke „zum Einhorn“.
 a fl. 1.40, fl. 1.—, fl. —50

Das practischste und schönste Hochzeits-Geschenk sind die von mir auf das Sorgfältigste zusammengestellten **Küchen-Einrichtungen** welche Alles enthalten, was an Stahlwaaren und Haushaltungs-Beschaffenheit Artikeln nothwendig ist, und zwar in **tadelloser Beschaffenheit**.
 PREIS je nach der Zusammenstellung **Kr. 188 - Kr. 235 - Kr. 300 - Kr. 353**
 Genaues Verzeichnis der ausgewählten Gegenstände wird mit meinem reich illustrierten Haupt-Catalog umsonst und portofr. zugesandt.
 Nicht gefallende Gegenstände nehme ich zurück, daher kein Risiko. Versand nur gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.
 Fabrik und Versand **Solingen.**
 5 goldene Medaillen
 No. 1265. Küchenschrank Kr. 41. Inhalt 22 Stück.
Paul A. Henckels : Solingen
 Fabrik-Marke: **PAUL A. HENCKELS SOLINGEN.**
 Stahlwarenhans. Ich bitte genau auf meine Firma zu achten!
 Verkaufshaus Berlin W. Leipzigerstrasse 90 Ecke Markgrafstrasse

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen:
Technologisches Lexikon.
 Handbuch für alle Industrien und Gewerbe.
 Uebersicht der gesammten Technologie der Jetztzeit, zum Gebrauche für Techniker, Chemiker, Gewerbetreibende, Kaufleute u. s. w.
 Unter Mitwirkung von Fachgenossen redigirt von **Louis Edgar Andés.**
 Das Werk erscheint in 20 Lieferungen à 60 h = 30 Kr. Zehntägig eine Lieferung.
Das Technologische Lexikon gibt über mehr als 20.000 Begriffe erschöpfende Auskunft und ist für alle Fächer der Technologie, für alle Verkehrszustalten, Baugewerbe, Fabrikationszweige, Künste, für Kaufleute, Gewerbetreibende, überhaupt für Jedermann ein **unentbehrliches Nachschlagebuch**, vermöge seiner gedrängten Kürze handlich und doch die Vortheile eines vielbändigen Werkes ohne dessen Nachteile in sich vereinigend.
 Das Werk erscheint in 20 Lieferungen à 60 h = 30 kr.
A. Hartleben's Verlag in Wien.

22-2791 **Brady'sche Magentropfen** (früher Mariazeller Magentropfen)
 bereitet in der Apotheke „zum König von Ungarn“ des Carl Brady in Wien, I., Fleischmarkt 1, ein allbewährtes und bekanntes Heilmittel von anregender und kräftigender Wirkung auf den Magen bei Verdauungsstörungen und sonstigen Magenbeschwerden.
 Preis à Flasche . . . 40 kr.
 Doppelflasche . . . 70 kr.
 Ich kann nicht umhin, nochmals darauf aufmerksam zu machen, daß meine Magentropfen vielfach gefälscht werden. Man achte beim Einkauf auf obige Schutzmarke mit der Unterschrift G. Brady und meine alte Fabrikate als nicht zurück, die nicht mit obiger Schutzmarke und mit der Unterschrift G. Brady versehen sind.
Die Magentropfen des Apothekers G. Brady (früher Mariazeller Magentropfen) sind in rothen Folienhüllen verpackt und mit dem Bildnisse der hl. Mutter Gottes von Marizell (als Schutzmarke) versehen. Unter der Schutzmarke muß sich die nebenstehende Unterschrift **G. Brady** befinden. Beilagenhefte sind angegeben.
 Die Magentropfen sind echt zu haben in allen Apotheken.

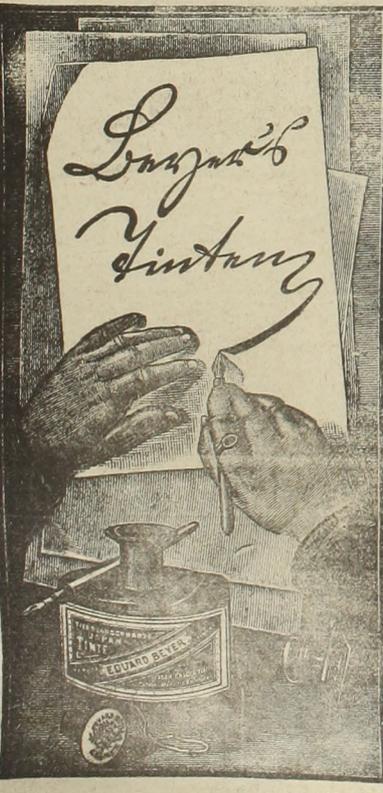
Zähne, Gebisse
 nach neuestem, amerikanischen System. Dieselben werden unter Garantie, naturgetreu, zum Kauern verwendbar, vollkommen ohne vorher die Wurzel entfernen zu müssen, schnellstens schmerzlos eingesezt.
Reparaturen
 sowie sämtliche in dieses Fach einschlagende Verichtungen werden bestens und billigst in kürzester Frist ausgeführt.
J. Werchlawski
 Stabill in Waidhofen,
 Oberer Stadtplatz, im eigenen Hause.
 Zähne von 2 fl. aufwärts.

Clavier-Unterricht
 erteilt Josef Steger, Chorregent, obere Stadt 37.

Der **beste Freund**
 im Hause ist eine wahrhaft gute Zeitung.
 Als solche verdient die **Oesterreichische Volks-Zeitung** bestens empfohlen zu werden.
 Dieses alte, hochachtete, wahrhaft volksfreundliche Wiener Blatt bringt **zahlreiche Neuigkeiten aus allen Weltgegenden, täglich 2 spannende Romane**, ausgezeichnete Leitartikel, unterhaltende u. belehrende Feuilletons, Waaren-Markt- u. Börsenberichte, die Ziehungslisten aller Lose, u. ferner in der in Buchform erscheinenden Familienbeilage, Artikel über Gesundheitspflege, Erziehung, Natur-, Länder- u. Völkerkunde, Land- u. Forstwirtschaft, Gartenbau, Frauen- u. Kinderzeitung, Küchen- u. Hausrecepte, Gedichte, Novellen, Scherze, Preisräthsel mit schönen sehr wertvollen Gratis-Prämien, Humoresken. Im „Rathgeber“ werden alle Anfragen betreffs Gesundheitspflege, Steuer-, Rechts-, Gewerbe-, Militär-Angelegenheiten etc. gratis beantwortet.
 Alle neuen Abonnenten erhalten die laufenden hochinteressanten Romane gratis nachgeliefert.
Die ermäßigten Abonnements betragen:
 1. Mit täglicher portofreier Zusendung in Oesterreich-Ungarn und im Occupat.-Gebiet monatlich **K 2.70** vierteljährig **K 7.90**.
 2. Mit zweimal wöchentlicher Zusendung der **Samstags- und Donnerstags-Ausgaben** (mit Roman- und Familien-Beilagen (in Buchform), ausführlicher Wochenschau etc.) vierteljährig **K 2.64**, halbjährig **K 5.20**.
 3. Mit einmal wöchentlicher Zusendung der reichhaltigen **Samstags-Ausgabe** (mit Roman- u. Familien-Beilagen (in Buchform), ausführlicher Wochenschau etc.) vierteljährig **K 1.70**, halbjährig **K 3.30**.
 Abonnements auf die tägliche Ausgabe können jederzeit beginnen, auf die Wochen-Ausgaben nur vom Anfang eines beliebigen Monats an. Probenummern gratis.
 Die Exped. der Oesterr. Volks-Zeitung Wien I., Schulerstr. 16

Frauen und Mädchen
 benötigen zur Erfrischung, Verschönerung u. Verjüngung ihres Teints nur **Grollich's Heublumen-Seife** aus dem Extrakte der vom Piar. Kneipp so vielfach verordneten, die Haut erfrischenden und belebenden Heublumen erzeugt. Preis 80 kr.
 Engros durch die „Engeldrogerie“ von **JOHANN GROLICH**, k. k. Privilegiumsinhaber in Brünn, Mähren.
 In Waidhofen a. d. Ybbs bei Fr. Steinmassl, Ybbsitzerstrasse 15. Ybbs: A. Riedl, Apotheker.

Was ist Feraxolin?
 Feraxolin entfernt Wein-, Kaffee-, Fett-, Tinten-, als auch Harz-flecke aus den heikelsten Stoffen, ohne Ränder zu hinterlassen. Feraxolin ist seit Jahren erprobt und ist gesetzlich geschützt. Preis einer neuartigen Metallhülle 30 und 35 kr.



Gegr. 1856. **17 Erste Preise**
Alle Sorten
 Copir- und Buchtinten, Hectographen-Masse-Blätter und Tinten Stempel-Kissen und Farben, Buchdruck-Walzenmasse, 148 26—, Klebstoffe, Gummi, Leim, Tinten-Pulver und Extracte, Copirdruck-farbe, Wäsche-Tinten und Farben, Aquarell- und Künstlerfarben, Farbstifte, Radirwasser, Flüssige u. feste Tusche, Oelcopir-Blätter.
Ed. Beyer, chem. Fabrik, Teplitz, Böhmen.
 Wo nicht erhältlich, liefert direct die Fabrik.

Jardinière, Bouquets & Kränze
 sowie alle modernen Blumenbindereien schnellstens und billigst bei Handelsgärtner **Joh. Dobrovsky**, Eberhardplatz Nr. 1 und Graben Nr. 5.

Dr. Rosa's Balsam

für den Magen
aus der Apotheke des

B. FRAGNER in PRAG

Ist ein seit mehr als 30 Jahren allgemein bekanntes Hausmittel von einer appetitanregenden und milde abführenden Wirkung. Der Verdauungsvorgang wird bei regelmässiger Anwendung desselben gekräftigt und im richtigen Gange erhalten.

Warnung! Alle Theile der Emballage tragen die nebenstehende gesetzlich deponirte Schutzmarke.



HAUPT-DEPOT:

Apotheke des B. Fragner k. n. k. Hoflieferanten
„Zum schwarzen Adler“

Prag, Kleinseite, Ecke der Nerudgasse.
Grosse Flasche 2 K, kleine 1 K.

Postversand täglich.

Gegen Voranwendung von K 2.50 wird eine grosse Flasche und von 1 K 50 h eine kleine Flasche franco aller Stationen der österr.-ungar. Monarchie geschickt.
Depots in den Apotheken Oesterreich-Ungarns, dann in Waidhofen a. d. Ybbs in der Apotheke des Herrn Moritz Paul.

Kaufleute, Hôteliers, Conditoren!

Wenn Sie Ihren Kunden, Ihren Gästen das beste in Chocolat, das feinste in Liqueur bieten wollen, dann übersehen Sie nicht

„Chocolat Imperial“ sowie
„Trappistin“ (Liqueur)

Diese Erzeugnisse der Patres Trappisten geniessen Weltruf.

General-Verkauf: 334 10-6

Brüder Kunz Wien XIX.

Depôt: Wien, I., Kärntnerstrasse 22.

Verkaufsstellen:

In Waidhofen: Gottfried Friess Wtw.
In Weyer: Ludwig Gretl.

Herbany's unterphosphorigsaurer Kalk-Eisen-Syrup

Dieser seit 31 Jahren stets mit gutem Erfolge angewendete, auch von vielen Aerzten bestens begutachtete und empfohlene Brustsyrup wirkt schleimlösend, hustenstillend, schweißvermindernd, sowie die Gsluht, Verdauung und Ernährung befördernd, den Körper kräftigend und stärkend. Das in diesem Syrup enthaltene Eisen in leicht assimilirbarer Form ist für die Blutbildung, der Gehalt an löslichen Phosphor-Kalk-Salzen beichwächtlichen Kindern besonders der Knochenbildung nützlich.

Preis 1 Flasche fl. 1.25 = K 2.50, per Post 20 kr. = 40 h mehr für Packung.



Ersuchen stets ausdrücklich Herbany's Kalk-Eisen-Syrup zu verlangen. — Als Zeichen der Echtheit findet man im Glase und auf der Verschlußkapsel den Namen „Herbany“ in erhöhter Schrift und ist jede Flasche mit neugier, beh. protocolirter Schutzmarke versehen, auf welche Kennzeichen der Echtheit wir zu achten bitten.

Alleinige Erzeugung und Haupt-Verkaufsstelle:
Wien, Apotheke „Zur Barmherzigkeit“
VII/1, Kaiserstrasse 73 und 75.

Depot bei Herrn M. Paul, Apotheke in Waidhofen a. d. Ybbs; ferner: in Scheibbs bei Herrn Apotheker F. Kollmann, St. Pölten bei den Herren Apothekern D. Fassad und L. Spora. Weiters Depots bei den Herren Apothekern Amstetten W. Witterdorfer, Herzogenburg A. Willert, Lilienfeld A. Grellepois, Markt J. Wurzer, Melk F. Linde, Neulengbach C. Dietrich, Pöchlarn M. Braun, Seitenstetten A. Reisch, Ybbs K. Niedl.

Schutzmarke: Anker

LINIMENT. CAPSICI COMP.

aus Richters Apotheke in Prag.

Ist als vorzüglichste schmerzstillende Einreibung allgemein anerkannt; zum Preise von 80 h, fr. 1.40 und 2 kr. vorrätig in allen Apotheken.

Beim Einkauf dieses überall beliebten Hausmittels nehme man nur Originalflaschen in Schachteln mit unserer Schutzmarke „Anker“ aus Richters Apotheke an, dann ist man sicher, das Originalerzeugnis erhalten zu haben.

Richters Apotheke zum Goldenen Löwen
in Prag, I. Elisabethstrasse 5.



Für Magenleidende!

302 12-8

Allen denen, die sich durch Erhaltung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verstopfung angezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies der

Hubert Ullrich'sche Kräuterwein.

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichsten, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und besetzt den Verdauungsorganismus des Menschen, Kräuterwein befördert Verdauungsstörungen und wirkt verheerend auf die Neubildung gesunden Blutes. Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuterweines werden Magenleiden meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht lässlich im rechtzeitig zu gebrauchen. Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstossen, Sodbrennen, Pfläungen, Zitterkeit mit Erbrechen, die bei chronischen veralteten Magenleiden um so heftiger auftreten, verschwinden oft nach einigen Mal Trinken.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie Beklemmung, Kopfschmerzen, Herzklappen, Schlaflosigkeit, sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortaderstamm (Hämorrhoidaleiden) werden durch Kräuterwein oft rasch beseitigt. Kräuterwein befestigt Anverdaulichkeit und entfernt durch leichten Stuhl untaugliche Stoffe aus dem Magen und den Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei Appetitlosigkeit, unter nervöser Anspannung und Gemüthsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, ist solche Personen langsam dahin. Kräuterwein gibt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuterwein heizt den Appetit, befordert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel an, beschleunigt die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft neue Lebenskraft. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuterwein ist zu haben in Flaschen à fl. 1.50 und fl. 2.— in den Apotheken von Waidhofen, Weyer, Seitenstetten, Seitenstetten, Amstetten, Scheibbs, Ybbs, Haag, Enns, Steyr u. i. w., sowie in allen größeren und kleineren Orten Niederösterreichs und ganz Oesterreich-Ungarns in den Apotheken. Auch versendet die Apotheke in Waidhofen 3 und mehr Flaschen Kräuterwein nach allen Orten Oesterreich-Ungarns.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich

Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.

Wein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malagawein 450,0, Weisspriet 100,0, Süsswein 100,0, Rothwein 240,0, Cerebriensaft 150,0, Kirschpfl 320,0, Manna 30,0, Fenchel, Anis, Heilenwurzel, amerit. Krautwurzel, Enzianwurzel, Kalmswurzel aa 10,0. Tiefe Bestandtheile mische man.

Electrische Beleuchtung!

Kostenvoranschläge gratis.

Kostenvoranschläge gratis.

Erlaube mir hiemit dem P. T. Publikum bekannt zu geben, daß ich in Vertretung meiner Firma

C. WINANDY, WIEN, VII.,

mich einige Zeit hier aufhalte, behufs Ausarbeitung von Kostenvoranschlägen und Uebernahme von Arbeiten der elektrischen Beleuchtung und Kraftübertragungen.

Indem ich den P. T. Reflectanten von der Gelegenheit eine preiswürdige und gute Installation Gebrauch zu machen bitte, zeichne

Hochachtungsvoll

Karl Kurmayer,
Ingenieur.

Adresse: „Hôtel zum gold. Löwen“.

Die vorzüglichsten, anerkannt besten

Stahl-Pflüge, 1-, 2-, 3 und 4 schaarig

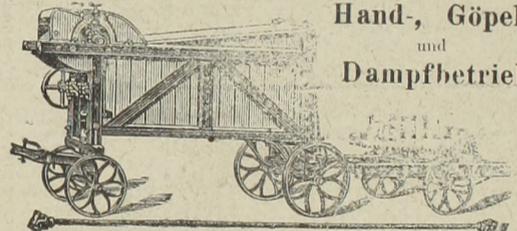
Wiesen- und Moos-, Glieder- u. Diagonal-Eggen, Ringel- u. Glatt-Stahlblech-Feldwalzen, Säemaschinen Agricola, MÄH-MASCHINEN,

für Gras, Klee und Getreide, Heu- und Ernte-Rechen, Heuwender, Patent-Dörr-Apparate für Obst, Gemüse etc. PRESSEN für Wein und Obst.

sowie für alle Zwecke, Obst- und Traubenmühlen, Traubenrebelmaschinen, Häcksel-Futterschneider, Schrotmühlen, Rübenschneider,

Dresch-Maschinen

mit Patent-Rollen-Ringschmierlagern für Hand-, Göpel- und Dampftrieb



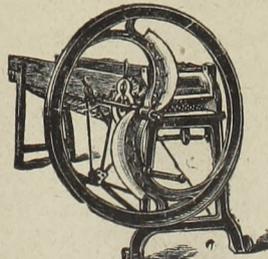
Göpelwerke

für Anspannung von 1 bis 6 Zugthieren. Neueste Getreide-Putzmühlen,

TRIEURS, MAISREBLER,

Selbstthätige Patent-Reben-, Hederich- und Blutlaus-Vertilgungsspritzen „SYPHONIA“, Transportable Sparkessel-Oefen, Futter-Dämpfer,

Heu- u. Stroh-Pressen, für Handbetrieb, stabil und fahrbar, sowie alle anderen landw. Maschinen fabriciren und liefern in neuester Construction



289 10-9

PH. MAYFARTH & CO.

kais. u. kön. ausschl. priv. Fabriken landw. Maschinen, Eisengiessereien und Dampfhammerwerke

Etabliert 1872.

WIEN, II/1, Taborstrasse Nr. 71.

750 Arbeiter.

Preisgekrönt mit über 400 goldenen, silbernen und bronzenen Medaillen auf allen grösseren Ausstellungen.

Ausführliche Cataloge u. zahlreiche Anerkennungs-schreiben gratis. Vertreter u. Wiederverkäufer erwünscht.

HOLZ.

Schlagbare Waldungen, auch Fichten- und Tannen-Rundholz kaufen jederzeit gegen Cassa
848 10-9 **Gebrüder Martin, Passau.**

Drei Gulden 337 40 11

kostet ein Postcolli Brutto 5 Kg. schön sortirte Abfallseife, Veilchen-, Rosen-, Heliotrop-, Mojos-, Maiglöckchen-, Pfirsichblüten-, zc. Versand gegen Nachnahme durch **Bohemia-Parfümerie, Bodenbach a. Elbe.**

Carl Heinrich

Weingärten- u. Kellereibesitzer in Krems a. D.
verkauft seine vorzüglichen

Eigenbauweine

(Spätlese) so lange der Vorrath reicht zu den annehmbarsten Preisen (nur gegen Cassa.) Besorge auch Einkäufe für P. T. Wirte und Händler zc., da bei mir von Herrschaften und Produzenten größere Portien Weine zum Verfaufe stets vorgemerkt sind, bin ich in der Lage, jedem Weinfäufer nach seinem Wunsche dienen zu können. Anfragen werden prompt beantwortet.

KARL SCHNAUBELT

beeideter Sachverständiger
WIEN, VII., Mariahilferstr. 44,
empfiehlt sein

zahnärztliches und zahn-technisches Atelier.

Seine langjährige Thätigkeit bei den Hofzahnärzten Dr. Pfab, Dr. Alexovits, sowie dem Kammerzahnarzte Wieselthier bürgt für **solide und gewissenhafteste Ausführung.**

100 bis 300 fl. monatlich

Manne Personen jeden Standes, in allen Ortschaften sicher und schnell ohne Capital und Risiko verdienen, durch Verkauf gesetzlich erlaubter Staatspapiere und Lose. Anträge an Ludwig Deckerreicher, VIII. Deutschgasse 8, Budapest.

Ein vorzügliches Kaffeezusatzmittel

ist 182 52-3

Andre Hofer's

reiner Feigenkaffee

Salzburg,
(Oesterreich).

Frellassing,
(Bayern).

Visitkarten sind schnell und billig
in der Buchdruckerei **A. Henneberg** zu haben.

Galloh! Galloh!

Wer meldet sich denn? 359 15-9

Die Erste Hart- & Weichkäserei Trautenau im Riesengebirge (Böhmen).

Wirklich sehr schön von Ihnen, gerade hatte ich die Absicht etwas von Ihren weltberühmten Käseforten zu bestellen! — So? Jedoch bevor wir es absenden, erlauben wir uns Sie darauf aufmerksam zu machen, daß wir ein neues System gegenüber unseren werthen Kunden eingeführt haben! — Und das ist? — Wenn Sie bloß einmal und zwar ein Postkistchen circa 5 Kg. für **Kronen 8.— bis 9.— per Nachnahme** bei uns bestellen, selbes enthält verschiedene Sorten, wie:
Bierkäse . . . pr. St. K.—12 Schloßkäse . . . pr. St. K.—90
Eiptauerkäse . . . „ „ —14 Imperialkäse „ „ „ —17
Stangenkäse „ „ —12 Neuschattkäse „ „ „ —18
Camembertkäse „ „ —50 Remoudoukäse „ „ „ —10
Limburgerkäse „ „ —60 Frühstückkäse „ „ „ —70
Colibritkäse . . . „ —25 Dessertkäse „ „ „ 1.20
Formage de Brie, Kg. „ 2.05 Tilsiterkäse „ „ Kg. „ 2.10
Emmenthaler „ „ 1.70 Camembertkäse „ „ „ 3.—

dann bleiben Sie sicher unsere dauernde Kunde, mit einem Versuche werden Sie sich über die Bonität dieser Käseforten überzeugen. Einzelne Sorten von den oberwähnten sind auch in Postcolli franco pr. Nachnahme überall hin zu haben.

Solide Agenten werden überall aufgenommen.

Schöne, grosse Jahreswohnung,

mitten in der Stadt, bestehend aus zwei Zimmern, Salon, Kabinet und Küche, ist vom 12. April 1901 zu vermieten. 24 0-1

Auskunft in der Verwaltungsstelle dieses Blattes.

Arbeiterinnen

finden bei Verwendbarkeit dauernde Beschäftigung. Auskunft ertheilt die Verwaltungsstelle d. Bl.

ZINSHAUS

mit Gemischtwarenhandlung 25 3*1

nahe der Stadt, ist zu verkaufen. Auskunft in der Verwaltungsstelle d. Bl.

Die beste von Kernseifen ist 23 10-1

Deutsche EINHEIT- Seife

hergestellt nur von Mitgliedern des Schutzvereines der deutschen Seifenindustrie.

Zu beziehen in Carton à 30 Heller durch die Seifenfabrik des **Josef Benker St. Pölten** sowie grösseren Handlungen und Seifengeschäften.

Dank u. Anempfehlung.

Allen meinen geehrten Kunden sage ich auf dieser Stelle für das meinem unvergeßlichen Manne so reichlich geschenkte Vertrauen und Wohlwollen meinen innigsten Dank, mit der höflichen Bitte, mir daselbe bei Weiterführung des Geschäftes in demselben Maße zu bewahren, indem ich gewiß Alles aufbieten werde, die hochgeschätzten Kunden so wie bisher bestens zufrieden zu stellen. 22 2-1

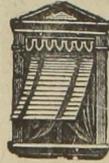
Waidhofen a. d. Ybbs, im Jänner 1901.

Hochachtungsvoll

Marie Raiblinger.

Schönes, grösseres Haus,

in nächster Nähe der Stadt, mit neugebautem, stockhohen Nebengebäude und großen Garten, für jedes Geschäft oder Private geeignet, ist sofort zu verkaufen. Näheres die Verwaltung des Blattes.



J. Klemt, Jalousiefabrik, Braunau
präm. neuartigen Holzrol., Jalousien u. Rollläden. Preisblatt gratis. 71 5-9
Agenten für Privatkunden allerorts gesucht.

Geschäfts-Übernahme.

Erlaube mir hiemit der geehrten Einwohnerschaft von Waidhofen, Zell und Umgebung höflichst bekannt zu geben, daß ich das

Raseur- u. Friseurgeschäft

im **Hotel Hierhammer am Hohen Markt** übernommen habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, durch hygienische sorgfältige Bedienung das Zutrauen des Publikums zu erwerben und dauernd zu erhalten.

Empfehle mich bestens im **Damenfrisieren.**

Alle Gattungen Haararbeiten werden gut und billig verfertigt.

18 4-2 Hochachtungsvoll **Alois Reitinger.**

Die aus den weltberühmten Marasdorfer-Melbwaren, als: Relief, Sammt, Schifferzeug, Dauerfell, Coofs, Niesenzug, englische Federzeug und Prima Militär-Zwilling verfertigten dauerhaftesten

Arbeits-Hosen

werden in einzelnen Paaren mit reeller Garantie für die Haltbarkeit an jedermann per Nachnahme versendet durch **L. Rosenberger's Detailverhandl. praktischer Kleider in Teplitz, Böhmen.** Solide Vertreter aus Arbeiterkreisen werden aufgenommen. Muster und Preislisten umsonst und franco. 17 3-2

Bestens empfohlen werden **Patent Universal**

Jagd- und Touristen Schuhe

durch die einfache Construction der Obertheile und da durch den Patent-Vaselin-Ramen jeder Druck am Fusse von den eisernen Nägeln verhindert wird:

Als **Lederbrandsohlen** können auch **Dr. Högyes Asbest-Sohlen** verwendet werden. Für derartig gearbeitete Schuhe kann vollständig garantiert werden.

303 52*15 Hochachtungsvoll **Josef Steinacher, Schuhmacher, Waidhofen a. d. Ybbs, unterer Stadtplatz Nr. 19.**

Eine Krämerei

in Waidhofen oder Umgebung wird zu pachten gesucht. Auskunft in der Verwaltungsstelle dieses Blattes. 11 4*2

Gute Uhren billig

mit 3jähr. schriftl. Garantie verf. an Private

Hanns Konrad,

Uhrenfabrik & Goldwaren-Exporthaus
375 5 6 Brüx (Böhmen).

Gute Nickel-Rem.-Uhr fl. 3.75 Echte Silber-Rem.-Uhr fl. 5.80. Echte Silberkette fl. 1.20. Nickel-Wecker-Uhr fl. 1.95. Meine Firma ist mit dem t. i. Adler ausgezeichnet, besitzt gold. u. silb. Ausstellungsmedaillen u. kaufte Anerkennungsdiplome

Illustr. Preiscatalog gratis und franco.

